

DLRG

Die Zeitschrift der DLRG Bayern | Ausgabe 1 · 2018

Bayern aktuell



AUSBILDUNG IN DER INTERNATIONALEN DISKUSSION |

Im Auftrag der DLRG um die halbe Welt

.....

AKTUELL

Schwimmbildung |
Auf die Hallenbäder
kommt es an

AUSZEICHNUNG

Ehrenamtspreis 2017
des Kuratoriums der
DLRG Bayern

EINSATZ

DLRG Schonungen |
24 Stunden geübt
für den Notfall

Jugend aktuell

in der Heftmitte

bayern.dlrg.de

Editorial



Horst Auer

Leiter Verbandskommunikation
DLRG Bayern

Ehrenamt - ehrenvoll

Kürzlich hatte ich das Vergnügen, vor einer Schulklasse eines Gymnasiums einen Vortrag über das Ehrenamt zu halten. In den 45 Minuten des Vortrags, den ich auch mit Filmen aus DLRG.tube würzte, konnte ich den 14- und 15-jährigen Mädchen die ehrenamtliche Arbeit der DLRG näher bringen. Das Staunen war nicht schlecht und so fragt dann tatsächlich auch eine Schülerin, weshalb das die Menschen noch machen. Für mich, der seit knapp 40 Jahren ehrenamtlich in der DLRG auf vielen Ebenen tätig bin, stellt sich die Frage nicht. Und ich glaube, vielen anderen in Bayern und ganz Deutschland auch nicht – es ist uns schlicht eine Ehre, Menschen zu helfen – egal wo, egal wie.

Umso erfreulicher ist es dann, wenn Aktive ausgezeichnet werden. Für ihr zum Teil jahrelanges Engagement für Sicherheit am und im Wasser, für Flüchtlinge oder auch für Lebensrettungen. Die Geehrten durften daher den NIVEA-Preis, den Ehrenamtspreis oder die Landesleistungsnadel in Empfang nehmen.

Auch international beteiligt sich die DLRG daran, Ursachen für den Ertrinkungstod zu analysieren und Lösungsmöglichkeiten sowie Handlungsanweisungen zu finden. Zwei Vertreter unseres Landesverbandspräsidiums waren dafür in Vancouver (Kanada). Über ihren Einsatz dort können Sie auf den Seiten 10 bis 11 lesen.

Nach wie vor ist das Thema „Schwimmbäder“ in der DLRG präsent. Aktuelle Entwicklungen können auf den Seiten 13 bis 15 nachgelesen werden. Das Präsidium wird auch weiterhin den Kontakt zu Vertretern der Politik pflegen, um gemeinsam gute Lösungen zu finden.

Last but not least: die ehrenvolle Arbeit in den Ortsverbänden. Auch in dieser Ausgabe dürfen Sie sich über das Verbandsleben unserer bayerischen Ortsverbände ein Bild machen. Vom Schnuppertauchen über die Grundsteinlegung eines neuen Wasserrettungszentrums zur Absicherung eines Bauprojekts – immer aktiv, immer präsent, immer ehrenamtlich.

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'Horst Auer'.

BUNDESWEIT

- 4 NIVEA-Preis für Lebensretter geht in zwei Kategorien nach Bayern
- 6 Umfassende Wetter-App für Einsatzkräfte weiterhin kostenlos

DLRG BAYERN

- 7 Hinweis - Bayern aktuell als E-Paper-Ausgabe
- 8 DLRG Bayern belohnt ehrenamtliches Engagement für die Integration von Flüchtlingen
- 10 Im Auftrag der DLRG um die halbe Welt
- 12 Auf Leben und Tod
- 13 Auf die Hallenbäder kommt es an

REGIONALES

- 16 Einfach mal abtauchen
Jugend aktuell | in der Heftmitte
- 18 DLRG Münchberg | Zuwachs in Münchberg
- 19 DLRG Mühldorf am Inn | Absicherung beim Pipelinebau
- 20 DLRG Traunstein-Siegsdorf | Grundstein für das Rettungszentrum
- 21 DLRG München-Mitte | Übung im Wildwasser
- 22 DLRG Pöcking-Starnberg | Neue Suchhunde
- 23 DLRG Kronach | Ein Leben fürs Schwimmen und Retten
| Sportliches Highlight 24-h-Schwimmen
- 24 DLRG Schonungen | 24 Stunden miteinander
- 24 DLRG Erlangen | Neuer Vorstand
- 25 DLRG Schonungen | Jugend-Einsatz-Team probt 24 Stunden den Ernstfall
- 27 DLRG Hirschaid | Der Kälte getrotzt
- 28 DLRG Nürnberg/Roth/Schwabach | Ausgezeichnet aktiv
| Dreifach Grund zum Feiern

INFORMATION

- 29 Termine, Termine, Termine...
- 30 Impressum



Grund zum Feiern | NIVEA-Preis geht in zwei Kategorien nach Bayern



Ehrenamtspreis 2017 | DLRG Bayern belohnt ehrenamtliches Engagement für die Integration von Flüchtlingen



Weltkonferenz für Ertrinkungsprävention in Vancouver | Im Auftrag der DLRG um die halbe Welt



Ernstfall geprobt | Großübung mit dem Jugend-Einsatz-Team der DLRG Schonungen

NIVEA-Preis für Lebensretter geht in zwei Kategorien nach Bayern



Gleich zwei Preisträger des NIVEA-Preises für Lebensretter 2017 kommen aus Bayern. Während der 14-jährige Münchener Florian in der Kategorie „Soforthilfe (Nicht-DLRG-Mitglied)“ ausgezeichnet wurde, geht der Preis in der Kategorie „DLRG-Gliederung“ an den DLRG-Kreisverband Mühlendorf am Inn und damit erstmalig in der 29-jährigen Geschichte des Preises an eine bayerische DLRG-Gliederung.

Der Preis wurde im Rahmen einer festlichen Gala in den Räumen der Hamburger Beiersdorf AG verliehen. Die Preisträger wurden für drei Tage nach Hamburg eingeladen und bekamen dort ein interessantes Rahmenprogramm geboten. So standen der Besuch der Elbphilharmonie und des Miniaturwunderlandes ebenso auf dem Plan wie eine Rundfahrt im Hamburger Hafen mit dem Auftritt des Wiener Poetry-Slammers Fabian Navarro.

Starke Mühlendorfer

„Die Mühlendorfer sorgen in ihrer Freizeit als Rettungsschwimmer für sicheres Badevergnügen, organisieren Schwimmkurse und fördern Menschen mit Behinderungen. Das verdient unsere größte Anerkennung“, so Iain Holding, General Manager Deutschland bei Beiersdorf. DLRG-Präsident Achim Haag ergänzt: „Ich bewundere das junge Team für das, was es in den fünf Jahren seines Bestehens geleistet hat. Dieser Kreisverband ist

ein Leuchtturm für die gesamte DLRG.“ Beide Laudatoren überreichen dem DLRG-Kreisverbandsvorsitzenden Ralf Waidmann die mit 3.000 Euro dotierte Auszeichnung.

Die DLRG in Mühlendorf am Inn hat in diesem Jahr gleich doppelten Grund zum Feiern: Die Auszeichnung erreicht das hochmotivierte Team an seinem 5-Jährigen Jubiläum als DLRG-Kreisverband. Er wurde 2012 ins Leben gerufen, weil es vor Ort keine ausreichenden Präventions-

Die Mühlendorfer Preisträger mit DLRG-Präsident Achim Haag.





Überreichung des NIVEA Preises auf der Bühne.

und Schwimmangebote gab. Als Stützpunkt existierte die DLRG in Mühlendorf bereits seit 2010. Inzwischen verfolgen die zurzeit fast einhundert ehrenamtlichen Mitglieder kontinuierlich das Ziel, Menschen vor dem Ertrinken zu bewahren. Auch eine SEG Wasserrettung betreiben die Mühlendorfer seit 2016.

„An dieser Stelle möchten wir uns ausdrücklich bei allen bedanken, die uns in den letzten Jahren unterstützt und somit den Rahmen für unser Engagement gesetzt haben. Insbesondere bei Ingo Flechsenhar, der gesamten Vorstandschaft des Bezirksverbands Alpenland sowie unseren Paten-Ortsverbänden - der DLRG Taufkirchen/Vils sowie der DLRG Seon-Truchtlaching“, so Ralf Waidmann.

Kleinkind am Badensee gerettet

Florian Bayer heißt der Preisträger in der Kategorie „Soforthilfe (Nicht-DLRG-Mitglied)“. Der nunmehr 14-Jährige Münchener wurde für die Rettung eines Mädchens aus dem Feldmochinger See im Nordwesten Münchens geehrt: Das zweijährige Kind verliert auf einer Böschung den Halt und stürzt in das Gewässer. Florian befindet sich zum Zeitpunkt des Unfalls ganz in der Nähe

und springt kurzerhand hinterher. Er erreicht die Kleine, die bereits unter der Wasseroberfläche ist, und zieht sie aus dem See. „Geistesgegenwärtig und ohne zu zögern war Florian Bayer in höchster Not zur Stelle“, lobte Iain Holding das entschlossene Handeln des Jugendlichen. „Er ist ein wahrer Lebensretter 2017!“ DLRG-Präsident Achim Haag ergänzte: Dieser Mut, an

diesem Tag die richtige Entscheidung getroffen haben, verdient Respekt.“ Zusammen mit Beiersdorf-Vorstandmitglied Zhengrong Liu überreichen sie die mit 1.500 Euro dotierte Auszeichnung.

Alexander Fendt
Fotoquelle: Beiersdorf

Florian Bayer (Mitte) aus München erhält den Preis für Lebensretter.



Umfassende Warn- und Wetter-App für Einsatzkräfte weiterhin kostenlos



Warnung: Sturm und Regen in ganz Bayern

Der Deutsche Wetterdienst stellt den Organisationen im Katastrophenschutz bzw. Bevölkerungsschutz – wie der DLRG - seine WarnWetter-App mit erweiterten Funktionen auch künftig kostenlos zur Verfügung. Damit erfüllt der Deutsche Wetterdienst einen gesetzlichen Auftrag.

Hintergrund: Im November 2017 wurde aufgrund einer Klage der Firma WetterOnline gerichtlich entschieden, dass der Deutsche Wetterdienst seine App mit Informationen zur aktuellen Warn- und Wettersituation „WarnWetter“ nicht mehr für die Allgemeinheit kostenlos anbieten darf.

Die WarnWetter-App versorgt die Einsatzkräfte mit wichtigen Hinweisen zur aktuellen Warn- und Wettersituation wie Starkregen, Sturm an Binnenseen und an der Küste, Dauerfrost oder starkes Tauwetter. Zudem kann man sich per Push-Mitteilung für zuvor eingestellte Orte bei Wetterwarnungen benachrichtigen lassen. Nähere Informationen gibt es im Internet hier: <http://bit.ly/2CtRAKl>.

Sven Slovacek, Leiter Einsatz der DLRG Bayern: „In unserer Koordinierungsstelle haben wir die Wetterlage ständig im Blick. Ich kann auch jeder Einsatzkraft nur empfehlen, sich diese App aufs Smartphone runterzuladen. Man kann sich damit einen Informationsvorsprung verschaffen und eventuell sogar noch vor einer Voralarmierung z. B. die beruflichen und privaten Pflichten ordnen.“

Sofern Einsatzkräfte in einer gemeinnützigen Organisation im Auftrag eines öffentlichen Rechtsträgers im Bereich von Katastrophenschutz bzw. Bevölkerungsschutz tätig sind, können sie die WarnWetter-App mit

den erweiterten Funktionen - zur Darstellung umfassender Warn- und Wetterinformationen - wie bisher kostenfrei nutzen. Dafür steht in der WarnWetter-App ein Formular zur Anforderung eines Zugangscodes bereit, alternativ kann dieser auch direkt hier angefordert werden:

 <http://bit.ly/2DBf27s>

Alexander Fendt

Warnung: Starkes Tauwetter im Allgäu





Bayern aktuell jetzt auch als ePaper

Die ePaper-Version der Bayern aktuell ist ab jetzt auch komfortabel im Internet lesbar. Auf bayern.dlrg.de/bayernaktuell ist stets das ePaper der aktuellen Ausgabe zu finden. Aber auch ältere Ausgaben kann man im ePaper-Archiv durchstöbern.

So können die Ortsgliederungen jetzt die Zeitschrift der DLRG Bayern noch einfacher mittels diesem Link allen ihren Mitgliedern, Freunden und Förderern zugänglich machen.

Selbstverständlich wird die Print-Ausgabe auch weiterhin gedruckt. Wir wünschen viel Spaß beim Lesen!



bayern.dlrg.de/informieren/verbandszeitschrift.html

Alexander Fendt

Über die DLRG Bayern

Die Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft e.V. (DLRG) ist mit rund 1.400.000 Mitgliedern und Förderern die größte freiwillige Wasserrettungsorganisation der Welt. Seit ihrer Gründung im Jahr 1913 hat sie es sich zur Aufgabe gemacht, Menschen vor dem Ertrinken zu bewahren.

In Bayern hat die DLRG rund 167.000 Mitglieder und Förderer. Die Ehrenamtlichen der DLRG geben Hinweise zur Sicherheit am Wasser und bilden jährlich über 30.000 Menschen im Schwimmen und Retten aus. Ein Netz von Rettungsstationen, Schnell-Einsatz-Gruppen und Wasserrettungszügen ermöglicht jederzeit kompetente Hilfe. Dabei arbeiten wir mit den anderen Hilfsorganisationen Hand in Hand. Die gesamte Arbeit wird vom Ehrenamt getragen, in über 100 Ortsgliederungen.

Unterstützen Sie die DLRG Bayern mit Ihrer Spende.

Bankverbindung bei der Sparkasse Neumarkt-Parsberg:

**IBAN:
DE53 7605 2080 0042 3273 87**

Mehr Informationen:



bayern.dlrg.de

DLRG Bayern belohnt ehrenamtliches Engagement für die Integration von Flüchtlingen



Im Jahr 2015 kamen Hunderttausende Menschen auf der Flucht aus Krisengebieten nach Deutschland. Groß ist seither die Hilfsbereitschaft in der Bevölkerung. Auch die Mitglieder der DLRG haben sich dabei in ganz Bayern erheblich engagiert und tun es weiterhin. Um herausragende ehrenamtliche Leistungen auf diesem Gebiet zu würdigen und zu belohnen, hat das Kuratorium der DLRG Bayern einen Ehrenamtspreis in Höhe von insgesamt 5.000 Euro ausgelobt, der von der Versicherungskammer Bayern gestiftet wurde.

Im November überreichte Ingo Flechsenhar, Präsident der DLRG Bayern, in Neumarkt in der Oberpfalz die Preise an drei Ortsverbände der DLRG. Mit der Verleihung der Ehrenamtspreise bedankte sich die DLRG Bayern bei dreien ihrer Ortsgruppen für ihr vorbildliches bürgerschaftliches Engagement in der Flüchtlingsarbeit. Mit anwesend waren bei dem kleinen Festakt die Vertreter sämtlicher Bezirksverbände, die sich am nächsten Tag zum Landesverbandsrat trafen. Die Laudatio hielt Vizpräsident Dr. Manuel Friedrich. Wörtlich sagte

er: „Als Hilfsorganisation haben wir nicht nur die moralische Pflicht wie sie jedermann obliegt, Hilfe zu leisten, Hilfe leisten und Gefahren abzuwehren ist buchstäblich unsere Satzungsaufgabe.“

1. Preis: Ortsverband Weiden

Der DLRG-Ortsverband Weiden hat sich seit 2015 mit einer breiten Palette von Aktivitäten für Flüchtlinge engagiert. Ziel war es, die Menschen in die Gesellschaft zu integrieren. Viele

Schwimmkurse wurden für Flüchtlinge angeboten und jeweils mit einer gemeinsamen Abschlussfeier beendet. Die DLRG Weiden hat es in vorbildlicher Weise geschafft, Flüchtlingskinder in ihre Schwimmkurse einzubinden. Seit Dezember 2016 gibt es sogar jeden Samstag ein eigenes Schwimmtraining für Flüchtlinge.

Gelungen ist auch die Integration der Flüchtlinge in die DLRG: Sechs Flüchtlinge im Alter von 9 bis 28 Jahren wurden bereits DLRG Mitglieder und nahmen auch an Wettbewerben im Rettungsschwimmen teil. Ein Mitglied

wurde in den Vorstand der DLRG Weiden gewählt. Darüber hinaus betreut die DLRG Weiden auch ein Netzwerk, um den Flüchtlingen den Start in das Berufsleben zu ermöglichen. Auch andere örtliche Gruppen hat die DLRG bei ihren Aktivitäten für die Flüchtlinge unterstützt, z. B. bei Ausflügen ins Freibad oder zum Yacht Club. Der Verein erhielt für sein Engagement 2.000 Euro Preisgeld.

Ingo Flechsenhar (links) überreicht Vertretern der DLRG Weiden den ersten Preis des Kuratoriums der DLRG Bayern.





Die Vertreter der DLRG München-Mitte als Gewinner des zweiten Platzes.

2. Preis: Ortsverband München-Mitte

Insgesamt 718 ehrenamtliche Dienststunden hat der DLRG Ortsverband München-Mitte in den Jahren 2015 und 2016 für die Flüchtlingshilfe abgeleistet.

Dabei wurden drei Medical Points betreut, um den dort tätigen Ärzten zu assistieren und Medikamente zu beschaffen. Ferner nahmen die Lebensretter die Leitung in Notunterkünften der Neuen Messe Riem wahr. Von September 2015 bis Februar 2016 begleitete die DLRG München-Mitte zwölf Nachtzüge der Deutschen Bahn sanitätsdienstlich. Des Weiteren bildete sie eine große Anzahl an Flüchtlingen im Schwimmen aus. Einer von ihnen war schon in seiner Heimat Iran Rettungsschwimmer und ist seit 2016 Mitglied der DLRG. Dort arbeitet er aktiv im Wasserrettungsdienst mit. Aus dem Bewerbungsschreiben zitierte Manuel Friedrich den Satz: „Die DLRG München-Mitte ist auch künftig zur Integration weiterer Flüchtlinge bereit.“



Vizepräsident Dr. Manuel Friedrich hielt die Laudatio.

Vertreter des DLRG Kreisverbands Erding erhalten den dritten Preis.

3. Preis: Kreisverband Erding

Im Oktober 2015 führte die DLRG im Kreisverband Erding mit seinen Ortsverbänden die ersten Schwimmkurse für Flüchtlinge durch. 50 Personen erlernten dabei das Schwimmen. Im Schuljahr 2016 lernten an der Berufsschule insgesamt 75 Personen aus Berufsintegrationsklassen das Schwimmen. Vier Ehrenamtliche der DLRG erteilten hier den Unterricht. Zum Schwimmkurs gehörten auch Ausflüge ins Freibad, wo auch auf die Gefahren am und im Wasser hingewiesen wurde. Außerdem wurden auf Initiative der DLRG am Thenner See die Warnhinweise durch mehrsprachige Schilder erweitert.



Im Auftrag der DLRG um die halbe Welt

Landesverbandsarzt Dr. med. Tobias Uhing und Dr. Thorsten Wutscher, stellvertretender Leiter Ausbildung, waren im Oktober im Auftrag des DLRG-Bundesverbands in Vancouver, Kanada, auf der Weltkonferenz für Ertrinkungsprävention (World Conference on Drowning Prevention, kurz: WCDDP).



Tobias Uhing und Thorsten Wutscher auf der World Conference on Drowning Prevention 2017

Daten analysieren

Thorsten Wutscher leitete aus der DLRG-Ertrinkungsstatistik mögliche Rückschlüsse ab, die in der Rettungsschwimmausbildung hilfreich sein können.

Die DLRG-Statistik hält die jährlichen Ertrinkungszahlen in Abhängigkeit des Geschlechts, des Bundeslandes, des Alters, des Monats und der Umgebung fest. Aus den Daten des Geschlechts und des Alters war es möglich, das Gewicht eines am häufigsten vorkommenden Ertrinkenden abzuleiten. Eine Schlussfolgerung ist daher: Die bis zu 97 kg schweren Ertrinkenden stellen eine besondere Aufgabe für vor allem junge Rettungsschwimmer und Rettungsschwimmerinnen dar. Es würden sich daher mehr teamorientierte Methoden z.B. beim Anlandbringen durch junge Rettungsschwimmern und Rettungsschwimmerinnen anbieten.

Laufleistung

Des Weiteren konnte für unterschiedliche Umgebungen wie Hallenbad, See oder Fluss, berechnet werden, wie schnell ein Rettungsschwimmer laufen und schwimmen müsste, um innerhalb von drei Minuten 3min bei dem Ertrinkenden zu sein.

Als Beispiel ein Fluss: Für einen 40 mm breiten Fluss und einer Strömungsgeschwindigkeit von 3 km/h kann mit der Annahme einer festen Schwimmggeschwindigkeit des Retters von 1,4 m/s eine Laufgeschwindigkeit von 0,9 m/s berechnet werden. Im Vergleich zu üblichen Laufgeschwindigkeiten sind 0,9 m/s langsam.

Bei höheren Strömungsgeschwindigkeiten, wie z.B. 10 km/h und gleichbleibender Schwimmggeschwindigkeit sieht das wesentlich flotter aus: Hier ist eine Laufgeschwindigkeit von 3 m/s nötig.

Das Laufen hat sich hier als wichtige Komponente des schnellen Erreichens von Ertrinkenden gezeigt, die je nach Umgebung immer wichtiger zum Erreichen des Patienten wird.

Deshalb liegt folgende, zweite Schlussfolgerung nahe: Für die Bereiche öffentliche Bäder, Seen, Flüsse und Meer sollten jeweils unterschiedliche Schwerpunkte in der Ausbildung gesetzt werden, die auch das Laufen beinhalten, um ein schnellstmögliches Erreichen des Ertrinkenden zu gewährleisten.

Achsenrecht retten

Tobias Uhing präsentierte die Vorgaben der DLRG zur achsensgerechten Wasserrettung. Ein Thema, das die International Life Saving Society als sehr speziell bezeichnet, und das eine hohe Entwicklungsstufe der medizinischen Ausbildung der Rettungsschwimmer erfordert. Bisher gibt es weltweit keine einheitlichen Empfehlungen zum Vorgehen bei der Rettung von wirbelsäulenverletzten Patienten im Wasser. Die DLRG hat bereits seit Jahren im Rahmen der Sanitätsausbildung ein Vorgehen festgelegt, wie solche Patienten schonend zu behandeln sind. Da jedoch viele Faktoren, wie Wassertemperatur, Wellengang oder Strömung, zu berücksichtigen sind, erfordert das Vorgehen viel Wissen und praktische Übung.

Stifneck oder nicht?

Da die Gegebenheiten in den einzelnen Ländern sehr unterschiedlich sind, diskutierte das internationale Publikum das Thema intensiv. Keine internationale Einigkeit herrscht bei der Anwendung von Halswirbelsäulen-Stützkragen („Stifneck“). In einigen



Bei strömenden Regen und elf Grad Wassertemperatur beim Test des Seabob gemeinsam mit Lifeguards aus Australien und Santiago.

aufgrund seiner Konstruktion aus Glasfaser sehr widerstandsfähig ist und leicht repariert werden kann.

Vorgestellt wurde auch ein handliches Sonargerät. Es soll ermöglichen, unter Wasser in einem Radius von bis zu 50 m gezielt nach Körpern zu suchen und so die Such- und Rettungszeiten massiv zu verkürzen.

Ein deutscher Hersteller stellte ein SeaBobRescue vor. Dies ist ein speziell auf die Belange der Wasserrettung abgestimmtes, akkubetriebenes Gerät mit Jetantrieb. Der Rettungsschwimmer oder Einsatztaucher kann sich von dem Gerät ziehen lassen und so die Einsatzstelle schnell und effektiv erreichen und die Rettung mit weniger Anstrengung durchführen. Das Gerät funktioniert auch unter Wasser in einer Tiefe von bis zu 40 m und ermöglicht ermüdungsfreies Tauchen. In einem Praxistest, bei bestem kanadischen Herbstwetter (elf Grad Luft- und Wassertemperatur bei strömendem Regen), konnten die beiden Vertreter der DLRG mit dem SeaBob arbeiten und sich von seinen Qualitäten überzeugen.

Ländern werden diese Hilfsmittel seit einiger Zeit eher kritisch gesehen. Man sieht die Gefahr, dass sie falsch (meist zu locker) angelegt werden. Oder, bei zu viel Druck, den Blutabfluss aus dem Kopf behindern könnten. Daher neigen die Retter in einigen Ländern dazu, den Kopf des Patienten mit den Händen achsensgerecht zu halten und den Patienten dann ohne eine Stützkragen beispielsweise auf ein Spineboard zu lagern. Dort wird dann der Kopf am Spineboard fixiert. Die Entscheidung der DLRG, bei der achsensgerechten Wasserrettung einen Halswirbelsäulen-Stützkragen anzuwenden, ist jedoch wohlüberlegt. Denn im Wasser gibt es einige Besonderheiten, die bei der Patientenversorgung zu berücksichtigen sind. So liegt der Patient nicht auf einem festen Untergrund. Daher ist es schwierig, die Halswirbelsäule zu immobilisieren. Daher empfiehlt die DLRG die Anwendung des Stützkragens, als zusätzliches Hilfsmittel. Diese Begründung fand auch bei den rund 200 Fachleuten im Publikum des Vortrags durchaus Anklang. Auch weitere Aspekte, die die achsensgerechte Wasserrettung zu etwas Besonderem machen, beleuchtete Tobias Uhing. So ist ein

Unfall mit Wirbelsäulenverletzung im Wasser zwar erfreulicherweise selten, trifft jedoch leider oft junge Menschen und hat schwere und lebenslange Folgen für die Patienten und deren Familien.

Mit dem Thema achsensgerechte Wasserrettung hat die DLRG gezeigt, dass sie auch international, trotz ihrer ehrenamtlichen Struktur, in einigen Bereichen eine Vorreiterrolle einnimmt und Konzepte zu Themen hat, die anderweitig noch völlig unbearbeitet sind.

Weltweite Kontakte

Tobias Uhing und Thorsten Wutscher konnten auch außerhalb der Vortragsveranstaltungen internationale Kontakte knüpfen. Auch konnten sie neue Produkte in Augenschein nehmen und sie der Materialtest-Kommission der DLRG vorgeschlagen. Drei Produktvorstellungen haben besonderes Interesse geweckt: Ein neuartiges Rettungsbrett, das

Eine Besonderheit der DLRG ist - gegenüber den Wasserrettungsorganisationen sehr vieler anderer Länder - die nahezu rein ehrenamtliche Struktur. Dass sie trotzdem ein so professionelles Niveau besitzt, sorgt in Gesprächen mit internationalen Vertretern immer wieder für Erstaunen und großen Respekt. Gerade auch vor diesem Hintergrund kann die Leistung der Mitglieder der DLRG nicht hoch genug geschätzt werden.

Thorsten Wutscher und Tobias Uhing zogen ein einhellig positives Resumée. Die nächste solche internationale Konferenz findet im Oktober 2019 in Südafrika statt.

Tobias Uhing und Thorsten Wutscher

Dr. Tobias Uhing im Gespräch mit einem ghanaischen Vertreter, der den Unterricht zur Sensibilisierung für Wassergefahren an die dortigen Schulen gebracht hat. Er ist dabei, Lehrer zu schulen, diese Unterrichtseinheiten selbst zu vermitteln.



Auf Leben und Tod

Rettung vor dem Ertrinken hat ganz verschiedene Gesichter. Meist ist es ein Wettlauf um die Zeit. Hier drei Fälle aus den letzten Monaten.



Mädchen rettet große Schwester vor Ertrinken

Am 2. Januar hat in München ein sechsjähriges Mädchen ihre Schwester vor dem Ertrinken gerettet. Die drei Jahre ältere Schwester des Mädchens befand sich im Schwimmbecken des Westbads. Vom Beckenrand aus bemerkte das jüngere Geschwisterchen die auf einmal mit dem Kopf unter Wasser treibende Schwester und holte sofort Hilfe. Als das neun Jahre alte Kind aus dem Wasser gerettet wurde, war es bewusstlos. Es wurde in die stabile Seitenlage gebracht. Bei Eintreffen des alarmierten Rettungswagens war das Kind bereits wieder ansprechbar. Bis zum Eintreffen des Notarztes übernahm die Besatzung des Rettungswagens die Versorgung des Mädchens. Anschließend wurde sie durch einen Notarztwagen in eine Münchner Kinderklinik zur weiteren Abklärung transportiert. Dem schnellen Handeln der sechsjährigen Schwester ist es zu verdanken, dass es zu keinem schlimmeren Ausgang gekommen ist. Alle Beteiligten kamen mit dem Schrecken davon.

Quelle: Feuerwehr

Kopfüber in den Weiher

Der 24 Jahre alte Fahrer eines Pkw war am 30. November auf der Straße zwischen Wallersdorf und Landau an der Isar unterwegs, als er nach rechts von der Fahrbahn abkam. Das Auto streifte an einem Brückengeländer entlang, schlug eine Schneise durch angrenzende Büsche, prallte an einen Baum und landete schließlich auf dem Dach in einem angrenzenden Weiher. Weil die Unfallstelle nur schwer

einsehbar ist, blieb das verunglückte Auto längere Zeit unbemerkt. Erst am nächsten Morgen entdeckte ein Bulldogfahrer das Wrack. Die alarmierten Einsatzkräfte aus der gesamten Umgebung konnten den Fahrer nur mehr tot bergen.

Quelle: Polizei

Jede Hilfe kam zu spät

Am Nachmittag des 16. Oktober beobachteten Passanten einen 30-jährigen Mann aus Senegal am Reifinger Weiher im Landkreis Traunstein, wie er von einer kleinen Holzinsel nach einem Sonnenbad

ins Wasser sprang, ohne sich vorher abzufrischen. Im Wasser rief der Mann dann um Hilfe und ruderte hektisch mit dem Armen. Die herbei eilenden Zeugen konnten den Mann jedoch nicht mehr erreichen, bevor er unterging. Die herbeigerufenen Rettungskräfte der DLRG Traustein-Siegsdorf und BRK-Wasserwacht begannen sofort mit der Suche nach dem Verunglückten. Taucher konnten ihn schließlich aus einer Tiefe von etwa sieben Metern bergen. Für den 30-jährigen Asylbewerber, der eine Grassauer Asylbewerberunterkunft bewohnte, kam jede Hilfe zu spät.

Quelle: Polizei

Polizeibeamte für Lebensrettung geehrt



Die vier Lebensretter von der Polizeiinspektion München-Au mit Ingo Flechsenhar und Markus Maier von der DLRG Bayern.

Quelle: Polizei

Am Abend des 30. August 2017 hatte eine Münchnerin die Polizei über den Notruf verständigt, dass ein älterer Mann mit dem Gesicht nach unten im Auer Mühlbach, einem der Münchner Stadtbäche, trieb. Trotz der starken und gefährlichen Strömung konnten drei Polizeibeamte der Polizeiinspektion Au den Mann aus dem Aermühlbach retten. Sie begannen sofort mit der Reanimation und führten diese Wiederbelebensmaßnahmen bis

zum Eintreffen eines Notarztes durch. Der 67-Jährige wurde in einem äußerst kritischen Gesundheitszustand in ein Krankenhaus eingeliefert, wo er kurz danach verstarb.

Für diese herausragende und mutige Leistung hat die DLRG Bayern den Polizeibeamten im Dezember ihre Leistungsnadel verliehen. Die Auszeichnung überreichte Präsident Ingo Flechsenhar.

Auf die Hallenbäder kommt es an

Nach und nach öffnet sich die Politik auf allen Ebenen für eines der dringendsten Anliegen der DLRG: Die Hallenbäder müssen bleiben! Unser Rat ist gefragt. Deshalb hier die wichtigsten Fakten und Argumente im Überblick.

Schwimmen können - Wunsch und Wirklichkeit

Fragt man Eltern nach ihrer Einschätzung, ob ihre Kinder schwimmen können, dann bejahen das die allermeisten. Bei einer Befragung von Eltern in München durch das städtische Referat für Bildung und Sport vom Oktober 2015 waren es 95 Prozent. Fragt man dann die Eltern aber näher, dann erfüllen die Voraussetzungen des „Seepferdchens“ nur 77 Prozent der Grundschul Kinder, nur 40 Prozent besitzen ein Jugendschwimmabzeichen. Dies sind deutschlandweite Zahlen der DLRG („Emnid-Studie 2017“) und in Regionen mit hohem Migrantenanteil dürften sie noch weit niedriger liegen. Das ist bei weitem zu wenig.

„Jedes Kind und jeder Erwachsene sollte schwimmen können, das ist eine lebenswichtige Fertigkeit“, sagt auch die Münchner Stadtschulrätin Beatrix Zurek.

Klare Ansage: „Auf die Hallenbäder kommt es an“. Hier symbolisch gezeigt von Rettungsschwimmern der DLRG Leipheim-Günzburg.

Foto: Olaf Haedicke



Die deutschen Kultusminister und Schwimmvereine unterstützen die Meinung der DLRG: Erst wenn ein Kind die Leistungen zum Deutschen Jugendschwimmabzeichen in Bronze beherrscht, kann es sicher schwimmen.

Die Prüfung für das Seepferdchen:

25 m Schwimmen nach einem Sprung vom Beckenrand; Herauftauchen eines Tauchrings aus schulertiefem Wasser.

Die Prüfung für das Deutsche Jugendschwimmabzeichen in Bronze:

Mindestens 200 m Schwimmen in

höchstens 15 Minuten, Herauftauchen eines Gegenstandes aus 2 m Tiefe, Sprung aus 1 m Höhe oder Startsprung, Kenntnis der Baderegeln

Die Prüfung für das Deutsche Rettungsschwimmabzeichen in Silber:

Für den professionellen Einsatz - egal ob ehrenamtlich bei der DLRG oder hauptberuflich - müssen Retter neben vielfältigen theoretischem Wissen und Erste Hilfe u. a. als besondere schwimmerische Fähigkeiten nachweisen: Springen ins Wasser aus 3 m Höhe, 25 m Streckentauchen, >>



Auch das Jugend-Einsatz-Team aus Geretsried und Ingo Flechsenhar – hier bei einer Preisverleihung - solidarisieren sich: Auf die Hallenbäder kommt es an!

Foto: Maximilian Gießelmann und Florian Martin

Herausholen eines 5 kg schweren Gegenstands aus mindestens 3 m tiefem Wasser, Abschleppen einer Person.

Die DLRG Bayern erhebt drei zentrale Forderungen:

- ➔ Jedes Kind soll am Ende der vierten Klasse das Deutsche Jugendschwimmabzeichen in Bronze abgelegt haben.
- ➔ Ein staatliches Sonderinvestitionsprogramm für den Erhalt kommunaler Schwimmbäder, wie es derzeit in Arbeit ist.
- ➔ Die Maximalstärke einer Schwimmgruppe im Schulschwimmen ist auf 15 Schülerinnen und Schüler zu begrenzen.

Hallenbäder - eine Lebensnotwendigkeit

Bäder sind nicht einfach Bäder. Wenn man sich mit ihnen befasst, ist zu unterscheiden:

„Freibäder“ sind eine große Attraktion bei sommerlichem Wetter. Aber nur dann.

Sogenannte „Spaßbäder“ oder „Erlebnisbäder“ bieten das ganze Jahr über jede Menge Möglichkeiten für Erlebnisse, Erholung und eben Spaß in der Freizeit. Erstauflerlicherweise bieten sie aber aufgrund ihrer Bauweise kaum Gelegenheit zum Schwimmen lernen und zum Schwimmen. Die Eintrittspreise, die Familien für den Spaß zu berappen haben, sind beachtlich. Spaßbäder werden meist von privaten Unternehmen betrieben. Ideal - um das Schwimmen zu lernen und sich fit zu halten - sind dagegen klassische „Hallenbäder“. In den 1960er Jahren haben viele Gemeinden in Hallenbäder investiert. Damals war die Ausstattung ganz auf die Bedürfnisse von Ausbildung und Sport ausgerichtet.

Perfekt für die Ausbildung

Auch heute noch ist ein Hallenbad für die erfolgreiche Schwimm- und

Rettungsausbildung durch nichts zu ersetzen, denn es bietet ganzjährig einen festen, durch Witterungseinflüsse geschützten Bereich. Weder Wind, Schnee, Regen, Kälte noch zu viel Sonne beeinträchtigen hier den Aufenthalt. Und der Schwimmlehrer weiß, welchen Bereich er überwachen muss. Die Wassertiefe soll mindestens von 80 cm bis zu 3,80 m gehen, damit vom Anfänger bis hin zum Tauchschüler oder Rettungsschwimmer jeder sein Trainingsgebiet findet. Eine ideale Wettkampfbahn hat eine Länge von 50 m, 25 m tun es aber auch. So wird auch den Wettkampfschwimmern Raum für Wettkämpfe geboten. Sind dann noch Startblöcke und ein Sprungturm von mindestens drei Meter Höhe installiert, ist die Sache perfekt.

Eines für alle

Im Gegensatz zum Freibad, zum Spaßbad oder zum Badesee dient das Hallenbad vielen Bevölkerungsgruppen gleichermaßen. Kindern im Alter von fünf bis sieben Jahren für die Anfängerschwimmausbildung, Schulklassen von der Grundschule bis zum Gymnasium für den Aufbauschwimmunterricht oder mit Sport als Leistungsfach.

Senioren, die das Wasser als Bewegungsraum entdeckt haben, weil sie möglicherweise schon seit ihrer Jugend schwimmbegeistert sind oder anderen sportlichen Aktivitäten nicht mehr nachgehen können und das Schwimmbad ihnen die Möglichkeit zur körperlichen Aktivität gibt. Reha-Gruppen, die das Bad für Gesundheitsprävention oder Rehabilitation benötigen. Schwimmvereine, Tauch- und sogar Kajakclubs, die das Schwimmbad als Trainingsareal benötigen. Für Menschen mit Behinderung kann das Wasser eine ideale Grundlage für Erfolgs- und Gemeinschaftserlebnisse sein, wie etwa das alljährliche Schwimmfest in Sonthofen. Und nicht zuletzt die Ausbildung und das laufend nötige Training und die Wettkämpfe der Rettungsschwimmer für Bäder, Seen, Flüsse, Küste und Naturkatastrophen. Markus Maier, stellvertretender

Leiter Ausbildung der DLRG Bayern: „Man muss sich einmal vorstellen: Auch jedes Spaßbad braucht Rettungsschwimmer. Wo sollen wir die denn ausbilden, wenn es vor Ort weit und breit kein Hallenbad gibt?“

Die Zeit drängt

Nach amtlichem Stand gibt es in Bayern derzeit 889 öffentliche Bäder. Von ihnen sind 260 (29 Prozent) sanierungsbedürftig, darunter 65 (7 Prozent) sogar von der Schließung bedroht. So steht es in der Landtagsdrucksache 17/3233. Darüber hinaus gibt es viele Schulschwimmbäder, die für die Schwimmausbildung unverzichtbar sind. Für sie dürfte Ähnliches gelten: 25 bis 30 Prozent dürften in Bayern sanierungsbedürftig sein. Nicht zu vergessen: Auch während der Sanierungsarbeiten fehlt den Schulen, den Vereinen und den Wasserrettern das Bad.

Zum Beispiel Burgkunstadt in Oberfranken: Im Jahr 2005 hat die Kommune das Hallenbad geschlossen. Bis 2010 hat es dann die DLRG in Eigenregie weiter betrieben, bis der Bagger kam. Seither findet kein Schulschwimmunterricht statt. Die DLRG hält ihre Kurse notdürftig im Freibad ab. Aber seit April 2017 gibt es eine Initiative, im Nachbarort ein neues Lehrschwimmbecken zu bauen. Thomas Schneider von der DLRG Burgkunstadt: „Wir sind in alle Phasen der Planung einbezogen und hoffen - mit viel Glück - 2020 ins neue Bad einziehen zu können.“

Zum Beispiel Leipheim in Schwaben: Hier hat zu Jahresbeginn ein Zweckverband den Betrieb des sanierungsbedürftigen Gartenhallenbads übernommen. Für die Badegäste ändert sich dadurch nichts. Aber der Zweckverband hat sich vorgenommen, eine Zukunftslösung für ein Familienbad im nördlichen Landkreis zu erarbeiten - sei es Generalsanierung oder Neubau. Dafür sind drei mögliche Standorte im Gespräch. >>



Der Zweckverbandsvorsitzende Matthias Kiermasz in der Günzburger Zeitung: „Bis Juli 2018 soll die Entscheidung fallen.“ Und weiter: „Meine persönliche Meinung ist, dass die Stadtgrenze keine Rolle spielen darf. Die Bedürfnisse der Bevölkerung müssen im Vordergrund stehen. Wir suchen nach der besten, wirtschaftlichsten und bedarfsgerechtesten Lösung.“

Zum Beispiel das Schulhallenbad in Passau-Neustift: Das Bad aus den 1970er Jahren stand vor der Alternative Schließung oder Sanierung. Jetzt wird gerade grundsaniert für annähernd eine Million Euro. Dankenswerterweise hat die Stadt Passau die Weichen so gestellt. Oberbürgermeister Jürgen Dupper ist als Mitglied der DLRG über die Wichtigkeit eines Schulungsschwimmbades bestens informiert. Robert Firmhofer von der DLRG Passau: „Wir freuen uns, Anfang 2018 unsere Schwimmkurse und Trainings wieder in unserem Heimatbad durchführen zu können.“

Hürden und Chancen

Hallenbäder zu betreiben ist in Bayern eine Aufgabe der Gemeinden. „Wir sind uns bewusst, dass der Betrieb - und erst recht die Sanierung oder der Neubau eines Hallenbads - echte finanzielle Herausforderungen sind“, sagt Ingo Flechsenhar, Präsident der DLRG Bayern. „Wir appellieren deshalb an alle Beteiligten, mit Weitblick, mit dem Setzen der richtigen Akzente, mit Kreativität und mit Kompromissbereitschaft

gute Rahmenbedingungen für die Hallenbäder zu schaffen. Wir wünschen uns, dass im Gemeinderat alle Fakten offen auf den Tisch kommen und alle Betroffenen fair in die Planungen einbezogen werden. Jahrelanges Hinauszögern von positiven Entscheidungen zehrt gewaltig an den Kräften unserer Ehrenamtlichen.“

Patrick Sinzinger, Leiter Ausbildung der DLRG Bayern, nennt Beispiele: Eine Kommune wird nicht jede Sportart gleichmäßig fördern können. Hier sollte das Schwimmen aus guten Gründen ganz vorne stehen.

Der Landkreis darf zwar das Bad nicht bauen, aber er kann sich daran finanziell beteiligen.

Mehrere Gemeinden können sich zusammentun, um ein modernes Hallenbad zu bauen. Die Frage, wo es dann konkret errichtet wird, sollte lösbar sein. Jedenfalls sollten die Nutzer es in einer halben Stunde erreichen können.

Soll ein Bad aus Kostengründen nicht vollständig öffentlich betrieben werden, so kann es doch den Schwimmvereinen und Rettungsorganisationen mit all ihren örtlichen Mitgliedern offen stehen.

Was die DLRG beitragen kann

„Die DLRG vor Ort will und wird vor allem ein verlässlicher Nutzer des Hallenbads sein“, sagt Ingo Flechsenhar. „Sie erfüllt das Bad mit Leben: Lernerfolge für Kinder und auch andere Schwimmanfänger. Gemeinschaftserlebnis für unsere engagierten jungen Lebensretter,

Grundlage für die humanitäre Arbeit vor Ort. Und all das rein ehrenamtlich, abseits von jedem Gewinnstreben.“ So hat beispielsweise die DLRG Ingolstadt nach Eröffnung des neuen Sportbads ihr Leistungsangebot für Kinder, Erwachsene und Flüchtlinge vervielfacht und als humanitäre Hilfsorganisation einen enormen Mitgliederzuwachs erhalten.

Einzelne Ortsverbände übernehmen darüber hinaus sogar die Trägerschaft, Instandhaltungsarbeiten oder Aufgaben aus dem laufenden Betrieb eines Bads. Dazu Flechsenhar: „Davor habe ich den allergrößten Respekt und erwarte diese Haltung schon auch von den Kommunen. Auf die Dauer sollten die Gemeinden dafür aber selbst tragfähige Lösungen finden.“

Michael Förster

DLRG-Gliederungen können sich umfangreiches Know-how für die Beratung ihrer Kommune bei der DLRG Burgkunstadt holen:

 burgkunstadt.dlrg.de/kontakte.html





Einfach mal abtauchen

So lautete das Motto des Jugend-Einsatz-Teams der DLRG Hof zum Schnuppertauchen im Januar.

Grundausrüstung und Badehose eingepackt und los ging es für zehn unserer jungen Mitglieder in eine andere Welt. Nach kurzer Einführung - durch Tauchlehrer Dominic Kirchner von der benachbarten DLRG Münchberg - mit welcher Ausrüstung getaucht wird, wie sie funktioniert und was

das Tauchen mit dem eigenen Körper macht, wurde es auch schon ernst. Im Hallenbad Münchberg wurde die Ausrüstung angelegt, die an Land schwer wiegt; das Tarierjacket wurde festgeschnallt, im Wasser die Flossen und die Tauchmaske angelegt. Dann gingen die jungen Retter auf Grund,

zunächst bei einer Wassertiefe von 1,30 Meter und – nach einer kurzen Eingewöhnungszeit - Stück für Stück auf eine Tiefe von 3,50 Meter. Jeder von ihnen hatte einen erfahrenen Taucher zur Seite und konnte dabei fast zehn Minuten unter Wasser verbringen. Nach zwei Stunden war das Schnuppertauchen vorbei. Die Kinder und Jugendlichen hatten Spaß dabei und der eine oder andere überlegt sich, eines Tages an einer Tauchausbildung teilzunehmen. Ein herzlicher Dank an die DLRG Münchberg für diesen interessanten Einblick in eine andere Welt, besonders an Dominic Kirchner, Fabian Ilg und Tobias Hüttling.

Yvonne Müller



Die Basics des Tauchens lernten Mitglieder des Jugend-Einsatz-Teams Hof kennen.



Jugend aktuell

Die Jugendseiten in der Bayern aktuell

Dr. Manuel Friedrich - Vizepräsident der DLRG Bayern

**Liebe Leserinnen und Leser
von Jugend aktuell,**

seit Mai 2017 bin ich Vertreter des DLRG-Präsidiums im Vorstand der DLRG-Jugend Bayern. Ich wurde gebeten, mich kurz vorzustellen, was ich selbstverständlich gerne tue.

Ich bin nicht neu in der DLRG-Jugendarbeit. Man kann vielmehr sagen, ich bin in der DLRG-Jugend groß geworden. Dabei habe ich eine Vielzahl an Funktionen ausgeübt. Ich kam im Alter von 15 Jahren zur DLRG und durfte viele Jahre die Jugendarbeit der DLRG Bayreuth mitbestimmen. Mit 18 Jahren wurde ich Schatzmeister in der DLRG-Jugend Oberfranken. Hier gehörte es neben der Führung der Kassengeschäfte zu meinen Aufgaben, ein umfangreiches Seminarprogramm und die jährlichen Meisterschaften mit zu organisieren. Von Mai 1994 an war ich Vorsitzender der DLRG-Jugend Bayern. Zusammen mit Bernd Wüstner und Jürgen Liegl, die beinahe gleichzeitig mit mir ihre Tätigkeit als Mitarbeiter in der Landesgeschäftsstelle begannen, entwickelten wir das Seminarprogramm, wie es heute noch besteht. Auch wurde der Bayern-Kader ins Leben gerufen.

Im Februar 1998 wechselte ich in das Hauptamt und wurde Nachfolger von Bernd Wüstner als Landesjugendgeschäftsführer. In diese Zeit fielen die Organisation der Deutschen Meisterschaften in Regensburg 1998 und der Umzug der Landesgeschäftsstelle von Roth nach Neumarkt.

Ab 2002 habe ich mich dann von der Jugendarbeit verabschiedet und war 15 Jahre „nur“ noch für den Erwachsenenverband der DLRG Bayreuth tätig, die meiste Zeit davon als dessen Vorsitzender. Die Funktion als Lehrscheininhaber und Multiplikator der DLRG, die ich schon in jungen Jahren erworben hatte, konnte ich nun ergänzen durch Ausbildungen als EH-Ausbilder, Einsatzleiter, Rettungsbootsführer und Einsatztaucher.

Ich freue mich sehr, dass ich nun nach so langer Zeit wieder aktiv die Jugendarbeit der DLRG-Jugend Bayern begleiten darf. Ich bin immer wieder aufs Neue begeistert, wenn ich sehe, auf welchem hohem Niveau der Vorstand der DLRG-Jugend Bayern arbeitet. Die Jugendarbeit in der DLRG ist mir sehr wichtig.



Ich weiß, welche hohe Bedeutung ihr bei der persönlichen Entwicklung junger Menschen in unserem Verband zukommt. Und mir ist auch bewusst, dass wir als Verband nur weiter erfolgreich bestehen können, wenn es uns immer wieder gelingt, Jugendliche zu motivieren, sich für die Arbeit der DLRG und der DLRG-Jugend zu begeistern. Als Vizepräsident der DLRG Bayern will ich gerne das meine dazu beitragen, die Rahmenbedingungen der DLRG-Jugend stets zu fördern.

Mit herzlichen Grüßen

*Dr. Manuel Friedrich
Vizepräsident der DLRG Bayern*

Interview mit Jonas Reiser - Projektleiter für das Projekt „Alle ins Boot“ bei der DLRG-Jugend Bayern

In welchen Situationen ist dir bereits die DLRG begegnet?

Als geborener Schleswig-Holsteiner bin ich zwischen den Meeren aufgewachsen, hier ist die DLRG allgegenwärtig, insbesondere natürlich in den zahllosen Wachhäuschen am Strand.

Was ist dein Aufgabengebiet bei der DLRG?

Ich wurde als Leiter des Projektes „Alle ins Boot“ eingestellt. Der wichtigste Aspekt des Projektes wird sein, die demokratischen Strukturen in der DLRG-Jugend Bayern zu stärken. Konkret bedeutet es beispielsweise, dass alle Mitglieder der Jugend noch mehr Möglichkeiten bekommen sollen, sich in die Entscheidungen der Gremien einzubringen. Auch sollen diese Entscheidungen transparenter gemacht werden und der Landesvorstand möchte sich noch stärker mit den anderen Ebenen des Landesverbandes vernetzen. Außerdem sollen in jedem Bezirksverband so genannte Demokratieberater ausgebildet werden, die als Ansprechpartner z.B. bei diskriminierendem Verhalten zur Verfügung stehen. Das Projekt wird dadurch sowohl vom Bundesinnenministerium im Rahmen des Bundesprogramms „Zusammenhalt durch Teilhabe“ als auch durch Mittel des bayerischen Staatsministeriums für Arbeit und Soziales, Familie und Integration gefördert.

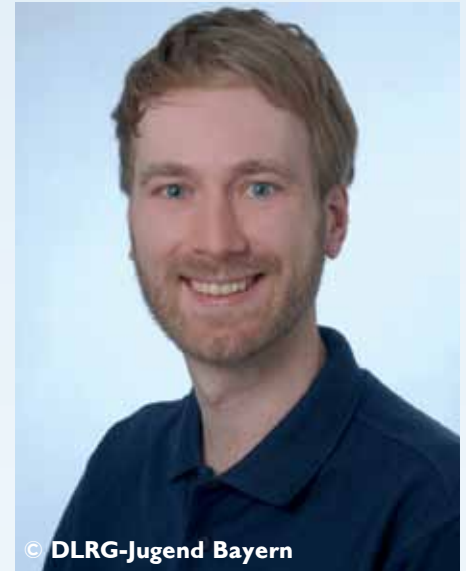
Name:
Reiser

Vorname:
Jonas

Alter:
30 Jahre

Hobbys:
Kochen, Reisen, Tauchen

Lebensmotto:
Alle haben gesagt: Das geht nicht! Dann kam einer der wusste das nicht und hat es einfach gemacht.



© DLRG-Jugend Bayern

Was hast du vor deiner Arbeit bei der DLRG gemacht?

Nach meinem Zivildienst bin ich in das ferne Nürnberg gezogen um Soziale Arbeit mit dem Schwerpunkt Bildungsarbeit zu studieren. Danach habe ich in Mainz einen Master in Wirtschaftswissenschaften gemacht. Neben meinen Studien war ich immer in der Bildungsarbeit tätig, zum Beispiel als Outdoor-Trainer oder auch als Personalentwickler in unterschiedlichen Firmen. Im letzten Jahr habe ich die Chance ergriffen und bin gemeinsam mit meiner Freundin einmal um die Welt gereist, eine unglaublich bereichernde Erfahrung!

Worauf freust du dich am meisten?

Auf die vielfältigen Aufgaben und die Chance mit meiner Arbeit etwas bewirken zu können.

Natürlich freue ich mich auch auf viele neue Bekanntschaften und auf große Aktionen wie den ResQ-Cup.

Was wünschst du dir für deine Arbeit bei der DLRG-Jugend Bayern?

Ein solches Projekt kann nicht von einer Person durchgeführt werden, daher wünsche ich mir eine enge Zusammenarbeit nicht nur mit den verschiedenen Gremien, sondern mit allen Mitgliedern DLRG-Jugend. Demokratie lebt von Mitbestimmung, Partizipation und Transparenz. Ich wünsche mir daher, dass sich möglichst viele Mitglieder aktiv mit einbringen, sei es als Demokratieberater oder mit Anregungen und Wünschen an mich und das Projekt. Es sollen möglichst vielfältige Perspektiven in die Ausgestaltung mit einfließen.

Jonas Reiser

Landesjugendrat 2017



Der letzte Landesjugendrat in der Legislaturperiode 2015-2018 wurde vom 24. bis 26. November 2017 im oberfränkischen Wirsberg ausgerichtet. Unter dem Motto „Anker lichten!“ ging es für die Teilnehmer auf die lange Reise durch die Welt der Demokratie.

Unterstützt wurde die Besetzung durch die Fachreferentin Anne Krumpp (kifas, Waldmünchen), welche mit ihrem Referat einen ersten Einstiegsimpuls für das neue Projekt der DLRG-Jugend Bayern „Alle ins Boot“ lieferte.

Nach den verschiedenen Beratungen über Zukunftsthemen des Verbandes lud der Vorstand der DLRG-Jugend Bayern zur üblichen Jahresabschlussfeier alle Mitglieder des Landesjugendrates, alle Referenten und die Mitarbeiter der Landesgeschäftsstelle ein. Mit kleinen Geschenken bedankte sich der Vorstand auch für die ganze ehren- oder hauptamtliche Arbeit der Gäste ohne deren Hilfe die DLRG-Jugend Bayern nicht das wäre, was sie jetzt ist. Vom 04. bis 06. Mai 2018 geht das Schiff erneut in Wirsberg vor

Anker. Dort ist der Landesjugendtag. Bis dahin, wünschen wir euch stets „eine Handbreit Wasser unter dem Kiel“.

Maurice Dippold



Baderegelkrone 2017

Im Rahmen der Jahresabschlussfeier in Wirsberg konnte erfolgreich die Baderegelkrone 2017 verliehen werden. Den ersten Platz sicherte sich dieses Jahr der Kreisverband Augsburg/Aichach-Friedberg mit 24 durchgeführten Aktionen. Auf dem zweiten Platz landete der Ortsverband Bad Aibling mit 17 Aktionen und den dritten Platz ergatterte sich die Bezirksjugend Oberbayern mit acht Aktionen.

Auch 2018 wird wieder die Baderegelkrone verliehen und wie man in diesem Jahr sehen konnte, genügen acht durchgeführte Trainings für einen Platz auf dem Treppchen.

Maurice Dippold



Über den Tellerrand

Landesjugendtag 2018

Im Mai treffen sich die Vertreter der bayerischen Bezirke und Ortsverbände für den Landesjugendtag. Auf diesem höchsten Gremium der DLRG-Jugend Bayern werden die Weichen gestellt für die nächsten drei Jahre. Ein großer Teil ist die Diskussion über Inhalte und Aufgaben, welche die Arbeit in der Wahlperiode maßgeblich beeinflussen. Der zweite Schwerpunkt ist die Wahl eines neuen Vorstands. Für die nächsten drei Jahre werden ein Vorsitzender, zwei bis fünf Stellvertreter sowie ein Schatzmeister und

sein Stellvertreter gewählt. Die zu erledigenden Aufgaben teilen sich die Vorstandsmitglieder später untereinander auf.

Um alle Aufgaben erledigen zu können brauchen wir noch eure Unterstützung im Vorstand. Natürlich könnt ihr euch die Arbeit zum Beispiel in einer Vorstandssitzung nochmal genauer ansehen, bevor ihr euch zur Wahl stellt.

Es werden aber nicht nur Kandidaten für die Vorstandsarbeit gesucht. Die umfangreichen Aufgaben können nur durch die Arbeit

von zahlreichen weiteren Helfern bewältigt werden. Für die neue Wahlperiode werden auch wieder Referenten für die verschiedenen Ressorts und weitere Mitarbeiter gesucht.

Wenn ihr euch eine Mitarbeit vorstellen könnt meldet euch beim Landesjugendvorstand (lvj@bayern.dlrg-jugend.de) oder direkt bei einem Vorstandsmitglied.

Jonas Kipfstuhl

Verstärkung gesucht!

Die Jugend aktuell sucht Verstärkung im Redaktionsteam!

Hast du interesse am Schreiben?
Machst du gerne Bilder?
Redest du gerne mit Menschen?

Dann wärst du genau richtig in unserem Redaktionsteam!

Wenn du an vier bis fünf Zeitschriften der Jugend aktuell im Jahr mitwirken möchtest, dann melde dich bei uns.

Persönlich oder per Email an:
redaktion@bayern.dlrg-jugend.de

Impressum

Redaktionsteam: Maurice Dippold, Bernd Bohlmann, Thomas Hain
DLRG-Jugend Bayern, Jugend aktuell, Woffenbacher Straße 34, 92318 Neumarkt i. d. Opf.
Tel.: 09181/3201-200
E-Mail: redaktion@bayern.dlrg-jugend.de

„ Mein Chef baut auf mich, weil ich so
AUSDAUERND
AUSDAUERND bin.“



Ehrenamt und Beruf.
DOPPELT ENGAGIERT
doppelt wertvoll.

DLRG

Rita Gasser,
Wasserretterin und Physiotherapeutin
im Benedictus Krankenhaus Feldafing

Dr. Simon Machnik,
Geschäftsführer des Benedictus
Krankenhauses Feldafing



www.doppelt-engagiert.de

Bayerisches Staatsministerium des
Innern, für Bau und Verkehr



Zuwachs in Münchberg

Taufe des neuen Motorrettungsboots der Kategorie 1.

Bereits viermal war die DLRG Münchberg an Katastropheneinsätzen in ganz Deutschland beteiligt. Vor allem beim jüngsten Einsatz, dem Elbehochwasser 2013, stellte sich heraus, dass es ohne Motorrettungsboot in manchen Situationen nicht geht. Nun konnte das lang ersehnte Hochwasserboot der Kategorie 1 (Typ Faster 440 BR) in Betrieb genommen werden und alle vorausgegangenen Anstrengungen haben sich gelohnt.

Bevor das Boot beschafft wurde, hatten sich mit Alexander Eckardt, Dominic Kirchner und Michael Rödel drei Kameraden für den DLRG-Bootsführerschein gefunden. Die Finanzierung der Boots-ausrüstung war nur möglich durch die Hilfe von Landrat Dr. Oliver Bär, der Stadt Münchberg und der Stadtwerke, der Sparkasse sowie den Firmen Autohaus Hahn, Fintec, Iprotex und Siegel. Mit einem zusätzlichen Scheck über 750 Euro dankte Ulrich Schneider von der Sparkasse Hochfranken für den selbstlosen Einsatz der DLRG.

Bei der Bootstaufe erinnerte Pfarrer Gerd Roßner, der selbst langjähriges DLRG-Mitglied ist, an das bekannte Unglück vor über 100 Jahren auf Rügen, bei dem mehr als 100 Menschen in die Ostsee stürzten und 16 Personen ertranken, darunter zwei Kinder. Der Soldat Richard Römer war damals ins Wasser gesprungen und rettete zwölf Menschen. Dabei war er bis an seine Leistungsgrenze gegangen und hatte sich selbst in Lebensgefahr gebracht. Dieses dramatische Ereignis hatte ein Jahr später zur Gründung der DLRG geführt. Seither gilt Richard Römer als „Vater der DLRG“. In Münchberg waren es vor allem Hermann Roßner, Gerhard Täuber, Günter Jahn, Harald Knopf und Eugen Schwaiger, die die DLRG groß machten. Bei der Segnung des Bootes



Münchberg hat Grund zum Feiern.

„Eugen“ bat Gerd Roßner darum, dass die drei Bootsführer und alle Helfer ein glückliches Händchen haben und Gott ihnen in jeder Situation zur Seite stehe, damit sie immer gesund nach Hause kommen.

Erfreulicherweise auch: Vier weitere Mitglieder nehmen bereits an einem DLRG-Bootsführerlehrgang teil, so dass in Münchberg der Nachwuchs gesichert bleibt.

Wie aber kommt man mit dem Rettungsboot bei einem Einsatz in ein Gewässer, wenn der Zugang vom Ufer aus schwierig ist? Um diese Frage zu beantworten, wurde ein Experiment gestartet. Hierzu trafen sich die Freiwillige Feuerwehr Münchberg und die DLRG zu einer gemeinsamen Übung am Hintere Höhe See. Das gerade erst in den Dienst gestellte Motorrettungsboot wurde mit einem Hebegeschirr an der Drehleiter der Feuerwehr befestigt. Diese hob das Boot langsam vom Trailer, schwenkte es Richtung

See und ließ es behutsam zu Wasser. Damit nicht genug: Um einen Brand zu bekämpfen, der nur von Wasserseite aus zugänglich ist, wurde das Boot übungsweise mit einer Tragkraftspritze beladen. Durch ein Saugrohr, das über die geöffnete Bugklappe ins Wasser hing, wurde Wasser angesaugt und mittels Strahlrohr auf ein imaginäres Ziel gespritzt. Nachdem das Boot dann mit Hilfe der Drehleiter wieder auf dem Trailer der DLRG war, zogen alle Beteiligten ein positives Resümee.

Michael Rödel

Vielen Dank an dieser Stelle dem Freistaat Bayern, der die Investitionskosten für die Beschaffung des Motorrettungsbootes übernommen hat.



Spannend für Lebensretter und Feuerwehr:
Das Boot an der Drehleiter.

Absicherung beim Pipelinebau

Derzeit baut ein Fernleitungsnetzbetreiber eine neue Erdgasfernleitung durch Oberbayern mit einer Länge von knapp 90 Kilometern von der deutsch-österreichischen Landesgrenze in Burghausen nach Finsing bei München. Die Inbetriebnahme ist für den Herbst 2018 geplant.

Die Pipeline ist erdverlegt, hat einen Durchmesser von 1,20 m und ist für einen maximalen Betriebsdruck von 100 bar ausgelegt. Während die großen Gewässer mit einem Tunnelbohrer in bis zu 25 Metern Tiefe untertunnelt werden, muss die Pipeline in kleineren Fließgewässern und Bächen „nass“ verlegt werden, d.h. das Flussbett muss aufgedigert werden.

Die Wasserretter des DLRG-Kreisverbands Mühldorf wurden mit der wasserseitigen Absicherung der Arbeiten am größten „nass“-gequerten Fließgewässer beauftragt. An zwei Tagen wurde das Flussbett von Baufirmen unter Anwesenheit der Retter auf gut 30 Meter Breite bis auf eine Tiefe von fünf Metern ausgebaggert. Auch bei der Messung der Tiefe an GPS Messpunkten unterstützte die DLRG. Am zweiten Tag konnte das Pipeline-Teilstück schließlich von fünf großen Kränen in den Fluss eingehoben werden. Zum Lösen der Kranschlingen war schließlich bei Dunkelheit noch ein kurzer Einsatz im Wasser nötig - so konnten die Arbeiten ohne Verzögerung abgeschlossen werden. Abschließend wurde das ausgebaggerte Flussbett wieder aufgefüllt und in den Ursprungszustand versetzt. Insgesamt leisteten die DLRG-Wasserretter vor Ort rund 150 Einsatzstunden.

Ein Messtechniker vermisst die Tiefe an festgelegten GPS Messpunkten.



Fast fertig - es müssen nur noch die Kransseile gelöst werden.



Mit der neuen Erdgasfernleitung wird der Gastransport von und zu den am bestehenden Leitungsnetz angeschlossenen, großen Erdgas-speichern in Österreich ermöglicht. Zudem werden Netzstabilität und Netzflexibilität verbessert und

damit die Versorgungssicherheit im süddeutschen Raum und in Österreich erhöht.

Alexander Fendt



Grundsteinlegung für das neue Rettungszentrum in Traunstein.

Grundstein für das Rettungszentrum

Zusammen mit den Bürgermeistern ihrer beiden Gemeinden hat die DLRG Traunstein-Siegsdorf den Grundstein für ihr neues Zuhause in der Wimpasinger Straße gelegt.

Seit 1988 waren der Ortsverband in der Wartberghöhe zu Hause. Mit Gründung der Mobilen Einsatzgruppe wurden zwei Garagen in Haslach bezogen. Die Geschäftsstelle blieb erst noch in der Wartberghöhe. Nach mehreren zwangsläufigen Umzügen konnte die DLRG ein Gebäude in der Kammererstraße anmieten, das die Ehrenamtlichen mit viel Arbeitsaufwand für ihre Bedürfnisse herrichteten. Die Pläne für ein Gebäude in Eigentum hat der Vorstand aber nie ganz aufgegeben.

Im Jahr 2015 entschied er sich, die Planung für ein neues Ausbildungs- und Wasserrettungszentrum aufzunehmen.

Die Anforderungen waren: Gute An- und Abfahrtswege der Rettungskräfte, zentrale Lage zu den Einsatzschwerpunkten, ausreichend Garagen für die Einsatzfahrzeuge und Boote, ausreichend Lagerplatz für Rettungsgeräte, zeitgemäßer Ausbildungsraum, ausreichend Parkmöglichkeiten.

Ein bezahlbares Grundstück war nicht leicht zu finden. Aber im Sommer 2016 erfuhr der Ortsverband, dass der Aufstellung eines Bebauungsplanes zum Gewerbegebiet Hochstraße West Teil II nichts mehr im Wege stehen würde. Die DLRG konnte sich dann 2000 Quadratmeter Grund auf Erbpacht sichern.

Dann wurde es ernst. Treffen mit Architekten, Planern, Energieberatern, Bauunternehmern sowie Ämtern fanden statt. Angebote wurden

gesichtet und der Auftrag an die Firma Freudelsperger aus Neuötting vergeben.

Im Sommer 2017 rollte der erste Bagger an. Im Winter bis ins Frühjahr hinein ist der Innenausbau vorgesehen. Spätestens im Sommer soll das neue Ausbildungs- und Wasserrettungszentrum in Betrieb gehen. Die Baukosten werden fast eine Million Euro betragen. Daran beteiligen sich der DLRG-Bundesverband und Bezirksverband sowie die Gemeinden Traunstein und Siegsdorf.

Bei der Grundsteinlegung vergruben die Vertreter der DLRG, der Gemeinden und der Baufirmen eine Zeitkapsel als Erinnerung für die Nachwelt. Sie enthält neben der Satzung und der Chronik des Ortsverbandes, dem Bauplan des Ausbildungs- und Wasserrettungszentrums, der aktuellen Ausgabe des Traunsteiner Tagblatts und einer Münze auch eine Badeente.

Karl Weilharter

Übung im Wildwasser

Auch außerhalb der sommerlichen Badesaison ist die DLRG in München einsatzbereit.

Die Mitte des vorigen Jahres in Dienst gegangene Schnell-Einsatz-Gruppe ist das ganze Jahr über rund um die Uhr in Alarmbereitschaft. Um das körperliche und fachliche Niveau zu gewährleisten sind regelmäßige Übungen wichtig. Eine Übung für die Strömungsretter der DLRG München-Mitte fand im Oktober an der Tiroler Ache im südlichsten Oberbayern, nahe der Landesgrenze, statt. 14 Einsatzkräfte übten, ausgestattet mit Neoprenanzug, Helm und Wildwasserschwimmweste im schnell fließenden Gewässer.

Dabei trainierten die Retter die Basics der Strömungsrettung, wie den Einsatz von Wurfsäcken, das Schwimmen im Wildwasser, die Rettung durch einen Springereinsatz und den Einsatz des Rafts. Darüber hinaus übten sie das Abseilen und den Umgang mit dazu neu beschafften Gurten.

Nach abschließender längerer Schwimmstrecke im neun Grad kalten Wasser, stärkten sich alle Beteiligten mit heißem Tee und Würstchen vom Grill.

Tobias Nienke



Abseilen in den Wildfluss.



Die Einsatzlage richtig einschätzen will gelernt sein.



Mit dem Wurfsack stellen die Retter eine Leinenverbindung zum Verunfalltem her.



Strömungsretter müssen die Seiltechnik beherrschen.

Neue Suchhunde

Im November haben drei Mantrailer-Teams der DLRG-Rettungshundestaffel Starnberg in Regenstauf (Oberpfalz) erfolgreich ihre Prüfung zum geprüften Personen-Spür-Hund (PSH/Mantrailer) abgelegt und ergänzen damit das bestehende Team der Rettungshundestaffel bei Vermisstensuchen.



Der Mantrailer verfolgt den Individualgeruch des Menschen, den er suchen soll.



Dem Personen-Spür-Hund wird vor Beginn der Suche ein Geruchsartikel der vermissten Person gegeben, damit er sich auf dessen Individualgeruch einstellen kann.



Von links: Jürgen Römmler (Leiter der DLRG-Rettungshundestaffel Starnberg), Rettungshundeführerin Dr. Annette Jansson mit den beiden Mantrailern Coco und Benni, Suchgruppenhelferin Andrea Röhrich, Prüferin Eva Fuhrmann, Rettungshundeführerin Ina Rebel mit Mantrailer Loxi.

Mantrailer sind auf den Individualgeruch von Menschen trainierte Suchhunde. Sie unterscheiden sich von anderen Suchhunden insbesondere darin, dass der Mantrailer bei der Suche verschiedene menschliche Gerüche voneinander unterscheiden kann und sich trotz vieler Verleitungen ausschließlich an den Geruchsmerkmalen der gesuchten Person orientiert.

Mantrailer können aber nicht nur auf Spuren von Fußgängern eingesetzt werden. Selbst die relative Abgeschlossenheit eines fahrenden Autos verhindert nicht, dass die Menschen Spuren hinterlassen, die die Hunde verfolgen können. Mantrailer können, im Unterschied zu Fährtenhunden, auch in Gebäuden und auf bebauten Flächen eingesetzt werden. Sie sind daher prädestiniert für die Suche in Ortschaften und Städten, während beispielsweise Flächensuchhunde besonders zur Absuche großer Flächen und Waldgebiete eingesetzt werden.

Die DLRG-Rettungshundestaffel Starnberg hält neben Mantrailern unter anderem auch Flächensuchhunde für die Vermisstensuche bereit, um umfassend Hilfe leisten zu können.

Unter professioneller Aufsicht von Prüferin Eva Fuhrmann mussten bei der aktuellen Prüfung unter anderem die korrekte Gewinnung des Geruchsartikels, Ansetzen und Motivation des Hundes, Auffinden und Anzeigen bzw. Erkennen des Trails, Taktische Maßnahmen, Verhalten des Hundes bei Ablenkung und auch die Anzeige des Hundes bei Auffinden der gesuchten Person gezeigt werden.

Wir gratulieren den rein ehrenamtlichen DLRG-Teams: Dr. Annette Jansson mit Coco, Ina Rebel mit Loxi und Dr. Annette Jansson mit Benni.

Walter Kohlenz

Die jüngste Teilnehmerin war fünf Jahre, der älteste Teilnehmer 75 Jahre alt.

Der Spaßfaktor stand trotz des sicher auch vorhandenen sportlichen Ehrgeizes im Mittelpunkt, denn das 24-Stunden-Schwimmen war schließlich als Veranstaltung für Jedermann und alle Generationen gedacht. Bei Musik und gutem Essen konnte man neben dem Schwimmen auch die verschiedenen Wellnessrichtungen des Crana Mare ausgiebig nutzen. Jeder Einzelschwimmer hatte zusätzlich die Möglichkeit, an Gruppenwertungen von Schule, Verein, Firma oder Familie teilzunehmen.

Mit 32.050 im Wasser zurückgelegten Metern war die 15jährige Xenia Makeev die Tagesbeste. Die Auswertung der Leistungen erfolgte vollständig elektronisch. Das Programm, das von Vereinsmitglied Christian Esser eigens für Events wie ein 24-Stunden-Schwimmen geschrieben wurde, hatte bereits vor zwei Jahren seine Feuerprobe in der Praxis bestanden.

Das Auswertungssystem war erneut eine große Erleichterung für die Datenerfasser an der Kasse, für die Bahnzähler und das mit der Auswertung betraute Team. Die Technik machte es darüber hinaus möglich, dass stets aktuell mittels Beamer

Sportliches Highlight

Zum achten Mal hat der DLRG-Kreisverband Kronach in Zusammenarbeit mit den Kronacher Stadtwerken sein 24-Stunden-Schwimmen im Erlebnisbad Crana Mare veranstaltet. 341 Schwimmer legten dabei von Samstag, 14. Oktober 13 Uhr, bis Sonntag, 15. Oktober 13 Uhr, eine Gesamtstrecke von stolzen 1.192.700 Metern zurück.



angezeigt wurde, wer die momentan Führenden in den einzelnen Kategorien und Altersklassen sind. Der Dank des DLRG-Kreisverbands Kronach gilt allen, die in monatelanger organisatorischer Tätigkeit zusammen mit über 100 Helferinnen und Helfern vor und

hinter den Kulissen das 24-Stunden-Schwimmen zu diesem tollen Erfolg werden ließen: Der Stadt Kronach für die Zurverfügungstellung des Bades, dem Personal des Crana Mare und den befreundeten Vereinen für die Unterstützung.

Oliver Martin

Ein Leben fürs Schwimmen und Retten

Die DLRG Kronach trauert um ihr Ehrenmitglied Ruth Köhler. Sie war jahrzehntelang für die DLRG aktiv und ist im September 2017 im Alter von 96 Jahren verstorben.



Ruth Köhlers ehrenamtliches Engagement war geprägt von zwei Erlebnissen aus ihrer Kindheit: Ihre Mutter rettete unter Einsatz ihres Lebens in der Ostsee eine Frau vor dem Ertrinken. Und sie selbst konnte - noch vor Ablegen der Schwimmprüfung zum Freischwimmer - ihre jüngere

Schwester, die als Nichtschwimmerin ins „tiefe“ Becken gefallen war, rechtzeitig aus dem Wasser ziehen.

Als 1971 die DLRG in Kronach gegründet wurde, trat sie bei, um anderen zu helfen. Von Anfang an gab sie im Kronacher Hallenbad Schwimmunterricht in der DLRG, bis zu drei Kurse pro Jahr. Im Sommer leistete sie Rettungswachdienst im Freibad.

Im DLRG Bezirksverband Oberfranken war sie von 1975 bis 1990 Referentin für Schwimmen. Über 750 Kameradinnen und Kameraden hat sie zu Ausbildungshelfern und Fachübungsleitern ausgebildet. Viele

Jahre lang gehörte Ruth Köhler zudem dem Ehrenrat im DLRG Bayern und Oberfranken an.

Bis ins hohe Alter nahm sie regelmäßig an den Deutschen Seniorenmeisterschaften im Rettungsschwimmen teil. Dabei wurde sie mehrfach Deutsche Seniorenmeisterin in ihrer Altersklasse. Mit ihrem Einsatz und auch durch ihr sportliches Engagement war sie immer ein echtes Vorbild für die Jugend. Ruth Köhler hinterlässt im DLRG Kreisverband Kronach eine große Lücke. Ihre Erfahrung, ihr geselliges Wesen und ihre Kameradschaft werden uns sehr fehlen.

Oliver Martin

24 Stunden miteinander

Seit sieben Jahren treffen sich die Dauerschwimmer aus dem süddeutschen Raum und Unterfranken am ersten Oktoberwochenende zum 24-Stunden-Schwimmen im Hallenbad von Schonungen.

981.625 geschwommene Meter, 85 weibliche und 100 männliche Schwimmer sind nur Zahlen. Aber der Geist von Schonungen zählt mehr: Unzählige Stunden der Vorbereitung leisten die Helfer alljährlich, damit die Veranstaltung zu einem nachhaltigen Erfolg wird. Und so wundert es nicht, dass auch in diesem Oktober wieder viele bekannte Gesichter in Schonungen anzutreffen waren.

Darunter auch das Team Warmduscher, die seit Jahren in der Mannschaftswertung den ersten Platz belegen und diesen auch in diesem Jahr mit 14 Schwimmern und 308.000 Metern verteidigen. Aber auch Tim Breier (9 Jahre) und seine Eltern waren wieder mit dabei und konnten zum siebten Mal in Folge mit der weitesten Anreise der Veranstaltung ihren herzlichen Stempel aufdrücken.

Als Neuigkeit: Die Teilnehmer des „Mondscheinpokals“ kamen in den Genuss einer Lichtshow, die das bekannte Hallenbad wahrlich in neuem Licht erstrahlen ließ.

Zudem wurde in diesem Jahr die Wertung bei den Kindern und Jugendlichen geändert. So gab es für jeden Teilnehmer eine Medaille: eine Bronzemedaille bis 2.000

geschwommene Meter, Silber bis 5.000 Meter und Gold über 5.000 Meter.

Das Füreinander und das Miteinander für 24 Stunden machen diese Veranstaltung aus. Denn ohne die vielen helfenden Hände, die Bahnzähler, die Kuchenbäcker und Verkaufshelfer, das Anmeldepersonal, die Auf- und Abbaukolonne etc., ist diese Veranstaltung nicht zu stemmen. Sogar Bürgermeister Stefan Rottmann hat uns tatkräftig beim Bahnzählen unterstützt.

Der Dank für die gelungene Veranstaltung gebührt den Teilnehmern, den vielen fleißigen Helfern und unserem langjährigen Veranstaltungssponsor, dem VW-Autohaus Vossiek aus Schweinfurt.

Erwin Reuter



Neuer Vorstand



Von links: Markus Haberl, Stefan Glöckler, Jan Boscheinen, Ralph Bachmann, Andreas Lambert, Stefanie Haberl, Tobias Küpers, Nicole Ziegler, Matthias Redlingshöfer und Jonas Krause.

DLRG ERLANGEN |

Bei der Ortsverbandsversammlung der DLRG Erlangen standen auch Wahlen zum Vorstand an. Vorsitzende ist weiterhin Nicole Ziegler mit ihren Stellvertretern Ralph Bachmann und Matthias Redlingshöfer, die sich um alle internen Belange kümmern. Als Schatzmeister wurde Andreas Lambert wiedergewählt.

Um die Ausbildung und das öffentliche Kursangebot kümmert sich nun Stefanie Haberl mit ihrem Stellvertreter Jan Boscheinen. Ansprechpartner für den Bereich Einsatz und Sanitätsdienste ist Ralph Bachmann mit Markus Haberl und Stefan Glöckler als seinen Stellvertretern. Wiedergewählter Leiter für Öffentlichkeitsarbeit ist Tobias Küpers. Jonas Krause war bereits 2016 von der DLRG-Jugend Erlangen zum Jugendvorsitzenden gewählt worden und ist ebenfalls Mitglied im Vorstand des Ortsverbands.

Tobias Küpers

Jugend-Einsatz-Team probt 24 Stunden den Ernstfall

Großübung für das Jugend-Einsatz-Team der DLRG Schonungen: „Mehrere Menschen sind am Baggersee Schweinfurt vermisst“, so der Notruf.

Fast alle Fahrzeuge des Wasserrettungszugs Unterfranken II starten an ihrem Bereitstellungsraum, dem neuen DLRG-Heim in Schonungen. Das ist der Marschbefehl für die Mitglieder des Jugend-Einsatz-Teams, um mit Blaulicht und Martinshorn zum Baggersee in den Schweinfurter Süden zu fahren.

„Das ist von außen schon ein beeindruckendes Bild, da waren vor allem unsere jungen Team-Mitglieder schon schwer begeistert“, schilderte Einsatzleiter und Organisator Niklas Hock, der selbst erst vor wenigen Jahren noch Mitglied des Jugend-Teams war. Mit 18 Jahren ist er dann in die Schnell-Einsatz-Gruppe der DLRG übergetreten und leitet nun seit einem Jahr das Jugend-Einsatz-Team.

„Im wirklichen Einsatz wären natürlich auch die Polizei und der Rettungsdienst mit von der Partie. Die hatten wir jedoch schon vorher zu einem



Einsatzleiter Hock koordiniert und kontrolliert die Ankunft eines Verunfallten.

Vortrag ins DLRG-Heim eingeladen“, ergänzte Hock. So besichtigten die Jugendlichen ein Polizeiauto und wurden von einem Polizisten über die Rechte und Gefahren während der Fahrt mit Sondersignal aufgeklärt. Das Gelernte konnten die Jugendlichen dann auf der zehnmütigen Anfahrt zum Übungseinsatz noch einmal Revue passieren lassen.

Sofort nach der Ankunft kümmerte sich Hock um den Aufbau der mobilen Einsatzzentrale. Dazu gehört unter anderem eine gemietete Lichtgiraffe, die für eine hervorragende Ausleuchtung der Einsatzstelle sorgt. „Das würde im realen Einsatz das THW oder die Feuerwehr übernehmen“, erklärte er. Gleichzeitig wurden alle vier Rettungsboote der DLRG- >>

Ein Such-Trupp hat eine verunfallte Person gefunden und für den Transport gesichert.



Das Schonunger Boot „Hecht 2“ wird zu Wasser gelassen.



Fortsetzung von Seite 25

Ortsverbände Gochsheim, Werneck, Ebern und Schonungen zu Wasser gelassen. Die Bootsbesetzungen suchten den See und das Ufer ab. Zeitgleich erkundeten Fußtrupps die Landbereiche und hielten Ausschau nach den vermissten Personen. „Nach wenigen Minuten bekam ich schon die erste Lagemeldung“, erzählte Hock stolz. Während die Trupps vor Ort die Patienten-Mimen medizinisch versorgten, organisierte Hock den Abtransport der Vermissten und Verletzten. Die Organisation von 30 noch nicht voll ausgebildeten Einsatzkräften sei schon eine Herausforderung gewesen und auch so mancher Funkspruch war nicht perfekt. „Aber dazu gibt es ja Übungen“, fügte er hinzu. Nach zwei Stunden waren dann alle Mimen und Puppen aus dem Wasser oder von Land gerettet und damit der Einsatz beendet. Zurück am DLRG-Heim folgte eine Nachbesprechung.

Dies war jedoch nur ein Teil der „Nacht der Wasserrettung“. Am nächsten Morgen gab es nach dem gemeinsamen Frühstück einen Vortrag über die „Einsatzlehre“. Damit wurde ein weiterer Punkt der Fachausbildung Wasserrettungsdienst abgeschlossen. Kurz danach ging der nächste Alarm ein. Diesmal unter dem Stichwort „kollidiertes Schiff zwischen Mainberg und Schweinfurt“. Schnell waren alle Fahrzeuge besetzt, doch diesmal teilte sich die Gruppe auf. Während die Bootsbesetzungen die Boote an der Schonunger Panzereinfahrt slipten, eilten die anderen 16 Sanitäter und Ersthelfer zum Kanuanleger nach Mainberg. Hier bauten sie ein Sanitätszelt als Erstversorgungseinrichtung mit insgesamt 10 Betten auf.

Als die Bootsbesetzungen am Einsatzort eintrafen, waren die Jugendlichen überrascht, als sie vor der „Henneberg 23“ - der Wasserschutzpolizei Schweinfurt - standen. „Mit der Polizei hatte ich nicht schon wieder gerechnet“, gab Robin Jung, der als einer der Ersten am Unfallort eintraf, zu. An Bord waren mehrere Personen mit Verletzungen durch ein Feuer im Maschinenraum. Darunter befanden sich auch sechs Mimendarsteller des BRK Schweinfurt. Diese waren zuvor aufwendig und



Im Sanitätszelt versorgen Helfer die Verunfallten.



Motorrettungsboot Hecht 2 bringt den ersten Patienten ins Sanitätslager.

realistisch geschminkt worden. Die Schlimmste sei jedoch die „psychisch belastete“ Patientin gewesen, erzählte Jung: „Die hat die ganze nur herumgeschrien und gemeckert“. Per Digitalfunk gab Jung die Lage an Niklas Hock als Einsatzleitung weiter. Dieser kümmerte sich sofort um die weitere Organisation. So gab er die Informationen an das Sanitätszelt weiter und setzte aufgrund der großen Schadenslage einen Abschnittsleiter auf der Hennebergein. Dieser kümmerte sich dann um die Organisation vor Ort. Nach und nach transportierten die Jugendlichen alle Patienten – pardon, Mimen - zur besseren Versorgung per Boot zum Versorgungszelt. Hierbei bestand die Herausforderung in dem strukturierten Aufnahmeverfahren und in der ständigen Rücksprache mit der Einsatzleitung über die Ankunft von Patienten (Anzahl, Alter, Verletzungen). Während die Patienten hier weiter medizinisch versorgt wurden, suchten die Bootsbesetzungen das restliche Ufer bis zur Schleuse in Schweinfurt ab. Nachdem alle Patienten gerettet und

stabilisiert waren, wurde die Übung beendet und die Mimen erzählten das Geschehen aus ihrer Sicht. „Das ist enorm wichtig“, betonte Hock. Nur so können sich unsere Nachwuchskräfte verbessern.

Hock gab sich mit dem Verlauf der Nacht der Wasserrettung sehr zufrieden. „Zusammengefasst war es wieder ein sehr gelungenes und abwechslungsreiches Wochenende“. Diese Abwechslung stamme von den „neuen“ Einsatzstellen und Szenarien, welche erstmals ein Sanitätszelt beinhaltete. Umso mehr freut es ihn, dass immer mehr Jugendliche Interesse an den Übertritt in die Schnell-Einsatz-Gruppe zeigen. Dies spreche für den Erfolg des Jugend-Einsatz-Teams. Er bedankte sich bei allen jugendlichen Teilnehmern, Ausbildern, Helfern der benachbarten DLRG-Ortsverbände, der Polizei Schweinfurt sowie der Wasserschutzpolizei und der Realistischen Notfall Darstellung des BRK. Ohne ihre Unterstützung sei diese große Übung nicht möglich gewesen.

Erwin Reuter

Der Kälte getrotzt

4. Neujahrsschwimmen auf dem Weg zur Traditionsveranstaltung.



Luftaufnahme der Veranstaltung.

Vier Grad Wassertemperatur und sechs Grad Außentemperatur laden wenige Menschen zum Schwimmen ein. Doch für die 35 Teilnehmer des 4. Neujahrsschwimmens der DLRG Hirschaid war das kein Hindernis. Sie legten die rund 1200 Meter im Main-Donau-Kanal, von der Höhe des Schäferhundevereins Hirschaid bis zum Hirschaid Hallenbad, in rund 40 Minuten zurück. Die Heiligen Drei Könige waren zur Überraschung der Schwimmer auch mit „an Bord“ und grüßten die zahlreichen Spaziergänger auf dem Damm. Die DLRG möchte mit der Aktion ihre Einsatzbereitschaft demonstrieren und gleichzeitig für das Schwimmen an sich werben. So sah man viele glückliche Gesichter: Die Veranstalter über

die gute Resonanz und die Teilnehmer über die Gaudi, die sie auch dieses Jahr hatten. Am Ziel wurden die Schwimmer von den vielen Helfern der örtlichen DLRG in Empfang genommen und mit heißem Tee und später auch mit leckerer Kartoffelsuppe versorgt. Viele wollen im nächsten Jahr „ganz sicher wieder dabei sein“ und fanden das Schwimmen im Kanal „einfach klasse“. Im Rahmen einer kleinen Siegerehrung wurden der Tauchclub Bamberg als die stärkste teilnehmende Gruppe ausgezeichnet, gefolgt von

der Wasserwacht Rödental, der DLRG Burgkunstadt und einer Gruppe von Bundeswehrosoldaten. Großen Beifall und einen kleinen Pokal bekamen darüber hinaus der jüngste Schwimmer mit 11 Jahren und der älteste Schwimmer mit 70 Jahren. Die Zweite Bürgermeisterin Elke Eberl bedankte sich bei Horst Auer und seiner Mannschaft für die Organisation und die Durchführung der Veranstaltung und hoffte auf Wiederholung, damit auch sie Tradition in Hirschaid wird.

Horst Auer

Von A wie Absaugpumpe, bis Z wie Zeltheizung, finden Sie alles was der Wasserretter benötigt. Besuchen Sie uns im Ladengeschäft oder gehen sie auf:

www.wolfganghuber.com

Regensburger Str. 33
93309 Kelheim

Dreifach Grund zum Feiern

Zehn Jahre Jörg Laubenstein als Kreisverbandsvorsitzender, 40 Jahre Vereinszeitung und zehn Jahre DLRG-Zentrum feierte der DLRG-Kreisverband Nürnberg-Roth-Schwabach mit zahlreichen Gästen aus Politik, befreundeten Verbänden sowie Mitgliedern und Förderern.

Christian Vogel, zweiter Bürgermeister der Stadt Nürnberg, überbrachte die Glückwünsche der Stadt. Anschließend stellte ihn Jörg Laubenstein auf die Probe hinsichtlich der Kenntnis seiner Amtsvorgänger: Oberbürgermeister Dr. Ritter von Schuh hatte 1911 einen Pokal „Ehrenpreis im Rettungsschwimmen“ gestiftet, der als Leihgabe auf unserem Fest präsentiert werden konnte. Dieser Pokal untermauert, dass es bereits vor der Gründung der DLRG im Jahr 1913 Schwimmer in Nürnberg gab, die sich dem Rettungsschwimmen und damit der Rettung von Menschen vor dem Ertrinkungstod angenommen hatten. Die Festrede übernahm Bezirkstagspräsident und DLRG-Mitglied Richard Bartsch. Es folgen Grußworte von politischer Seite. Die DLRG wurde vertreten von dem Bezirks-Ehrenvorsitzendem Dr. Walter Topf, dem jetzigen Präsidenten des DLRG-Bundesverbands, Achim Haag, dem Vizepräsidenten der DLRG Bayern, Walter Kohlenz sowie dem stellvertretenden Vorsitzenden des DLRG-Bezirksverbands Mittelfranken Detlef Langhardt. Alle würdigten mit persönlichen Worten und Erinnerungen an gemeinsame Erlebnisse die Arbeit der DLRG in Nürnberg.

Dabei wurde auch die große Bedeutung ausreichender Wasserflächen, um die sich die Stadt Nürnberg sehr bemüht. DLRG-Kreisverbandsvorsitzender Jörg Laubenstein dankte für das tatkräftige sowie finanzielle Engagement der zahlreichen Mitglieder und Aktiven für das DLRG-Zentrum sowie alle anderen Aktivitäten. Die neue Patenschaftstafel würdigt dabei alle, die sich für im Regelfall fünf Jahre verpflichtet haben, den Kreisverband regelmäßig finanziell zu unterstützen. Sie spiegelt ein Spendenvolumen von aktuell über 112.000 Euro wieder. ■

Freuen sich gemeinsam auf ein schönes Fest (v. l.): Claudia Knoblich (Beisitzerin des Vorstands der DLRG), Knut Engelbrecht (Stadtrat Stadt Schwabach), Christian Vogel (Bürgermeister Stadt Nürnberg), Jörg Laubenstein (Kreisverbandsvorsitzender der DLRG), Richard Bartsch (Bezirkstagspräsident) und Wolfram Gäbisch (stellvertretender Vorsitzender der DLRG).

Foto: Max Schmidt



Ausgezeichnet aktiv

Über 100 Aktive und Förderer des DLRG-Kreisverbands trafen sich zum alljährlichen Aktiven-Essen. Im Vordergrund stand der Dank an alle für die geleistete Arbeit sowie die finanzielle Unterstützung im Jahr 2017. Darüber hinaus bot dieser Tag einen würdigen Rahmen für Auszeichnungen für besondere Verdienste.

Die Ehrung des DLRG-Bundesverbandes in Gold erhielten Ute Gäbisch (Schwimmausbildung, Mitgliederverwaltung und Öffentlichkeitsarbeit), Patrick Kutscheidt (Leitung Einsatz) und Claudia Knoblich (Gremien- und Öffentlichkeitsarbeit, insbesondere Fundraising).

Die Ehrung in der Stufe „Gold mit Brillant“ erhielt Wolfram Gäbisch. Gäbisch ist seit seiner Geburt Mitglied in der DLRG und seit Anfang der 1980er Jahre in der Vorstandschaft aktiv. Durch seine hauptberufliche Tätigkeit bei der Stadt Nürnberg ist er seitdem unser Verbindungsmann zu dieser. 1985 bis 2002 war er Leiter der Öffentlichkeitsarbeit, seit 2005 ist er stellvertretender Vorsitzender. Untrennbar sind die Teilnahme der DLRG an der Freizeit-Messe, dem Tag der offenen Tür der Stadt Nürnberg und die Vereinszeitung mit ihm verbunden. Aber auch in den Festausschüssen wirkte er wesentlich mit. Als besonderes Einzelprojekt ist 2015 die Benennung der Straße zwischen dem alten und neuen Hallenbad Langwasser nach unserem verstorbenen Ehrenmitglied Herta Künzel hervorzuheben.


Die höchste Ehrung der DLRG Bayern, „pro meritis“, erhielt der stellvertretende Vorsitzende Heinz Kvasnicka (rechts im Bild).

Als 15-Jähriger war er 1954 in die DLRG in Fürth eingetreten und hatte rasch verschiedene Ausbildungen, beispielsweise zum Rettungsschwimmer, als Bootsführer und Lehrscheininhaber erfolgreich absolviert. Ab 1957 übernahm er verschiedene Funktionen in Fürth, für einige Jahre in Erlangen und später wieder in Fürth, wo er über 20 Jahre erster Vorsitzender war. Seit Ende 2009 ist er im Kreisverband Nürnberg aktiv, wo er rasch wieder Aufgaben in der Vorstandschaft übernahm. Über 30 Jahre lang leistete er im Sommerwachdienst an der Küste, in Grömitz und auf Fehmarn. Im Landesverband Bayern engagierte er sich über 25 Jahre als Referent Schwimmen und gehörte über 20 Jahre der Prüfungskommission für den Lehrschein an. Besondere Anliegen sind ihm das Seepferdchen-Projekt in der Metropolregion sowie die Aus- und Weiterbildung von Lehrern. Anlässlich der 100-Jahr-Feier im Kreisverband engagierte er sich im Festausschuss, für die Feierlichkeiten „10 Jahre DLRG-Zentrum“ übernahm er die Leitung des Festausschusses. Die Teilnehmer des Aktiven-Essens brachten ihm Standing Ovationen entgegen. Abschließend überreichte Jörg Laubenstein einen Blumenstrauß an Ingrid Kvasnicka als symbolischen Dank an alle Ehepartner und Familienangehörigen, die das DLRG-Engagement mittragen und unterstützen.



Claudia Knoblich

Termine 2018

Termine ohne Gewähr.
Aktueller Stand siehe Internet:
 bayern.dlrg.de

Monat	Datum	Termin
Februar	02. - 04.	Jugendleiter Gremienarbeit, Augsburg (LV-Jugend)
	02. - 04.	Kinder- und jugendgerechte Schwimmausb. 2, Augsburg (LV-Jugend)
	03.02.-30.09.	Ausbilder Wasserrettungsdienst (481), Neumarkt/OPf. (LV)
	03. - 04.	Fortbildung Bereich Einsatz, MS West/Neumarkt/OPf., (LV)
	03.	Fortbildung Sprechfunk, MS West/Neumarkt/OPf., (LV)
	04.	Fortbildung Bootswesen, MS West/Neumarkt/OPf., (LV)
	10.	Präsidiumssitzung der DLRG Bayern, Neumarkt/OPf. (LV)
	18.	SEWOBE VereinsMANAGER, Neumarkt/OPf. (LV)
	23. - 25.	Kinder- und jugendgerechte Schwimmausb. 3 Doppelsem., Höchberg (LV-Jugend)
	24.	Kampfrichterausbildung Stufe E1, Bayreuth (LV-Jugend)
24.	Taucheinsatzführer/in, Neumarkt/OPf. (LV)	
März	02. - 04.	Fachausbildung Ausbilder Rettungsschwimmen (180.4), Neumarkt/OPf. (LV)
	02. - 04.	Gemeinsamer Grundausbildungsblock (173/180.1), Neumarkt/OPf. (LV)
	03.03. - 08.04.	Vollzeit-Lehrschein-Lehrgang, Neumarkt/OPf. (LV)
	09. - 11.	Wachführer (431), Prien am Chiemsee (LV)
	16. - 18.	Prüfung Lehrschein ÖD (181), DLRG-Heim Friedrichshafen (LV)
	16. - 18.	Kinder- und jugendgerechte Schwimmausb. 3, Rohr (LV-Jugend)
	17. - 18.	Jugendleiter Moderieren - Präsentieren, Neumarkt/OPf. (LV-Jugend)
April	06. - 08.	Truppführerausbildung (830), Neumarkt/OPf. (LV)
	07. - 08.	Fortbildung Medizin (38X), DLRG-Einsatzzentrale Augsburg (LV)
	13. - 15.	Gemeinsamer Grundausbildungsblock (173/180.1), Neumarkt/OPf. (LV)
	13.04. - 06.05.	Erste-Hilfe-Ausbilder (381), Ort offen (LV)
	14. - 15.	Fortbildung Methodenkompetenz, Neumarkt/OPf. (LV)
	14. - 15.	Führungslehre (421), Neumarkt/OPf. (LV)
	21. - 22.	Prüfung DLRG-Bootsführerschein A (511), DLRG-Heim Bamberg-Gaustadt (LV)
	28.	Präsidiumssitzung der DLRG Bayern, Neumarkt/OPf. (LV)
	29.	Landesverbandsratstagung der DLRG Bayern, Neumarkt/OPf. (LV)
Mai	04.	Vorstandssitzung DLRG-Jugend Bayern, Wirsberg (LV-Jugend)
	05. - 06.	Landesjugendtag mit Neuwahlen (2018-0064), Wirsberg (LV-Jugend)

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe Bayern aktuell ist am **08.04.2018**

Bayern aktuell erscheint in jedem Quartal für die rund 167.000 Mitglieder und Förderer der DLRG in Bayern. Es wird an alle Gliederungen der DLRG in Bayern, an ausgewählte Persönlichkeiten aus Politik und Wirtschaft sowie an alle Landtagsabgeordnete und an alle Gemeinden, in deren Bereich DLRG-Gliederungen wirken, versandt.

Herausgeber: Präsidium der Deutschen Lebens-Rettungs-Gesellschaft (DLRG) Landesverband Bayern e.V.

Vereinsregister: VR 6061

Verantwortlicher Redakteur/V.i.S.d.P.: Horst Auer

Redaktion: Michael Förster, Carolin Richard

Redaktionsanschrift:

DLRG Landesverband Bayern e.V.

Bayern aktuell

Woffenbacher Straße 34

92318 Neumarkt i.d. OPf.

Telefon: 09181 - 3201-0

E-mail: bayernaktuell@bayern.dlrg.de

Internet: bayern.dlrg.de

Fotosatz, Layout und Gestaltung: Carolin Richard

Hinweise: Die Redaktion ist bemüht, alle eingereichten Beiträge zu verwerthen. Voraussetzung dafür ist, dass sie zuvor mit der Redaktion abgestimmt werden.

Eingesandte Texte und Bilder müssen den Hinweisen für Autoren und Fotografen entsprechen. Diese sind im Internet veröffentlicht unter bayern.dlrg.de/informieren/verbandszeitschrift.

Die Redaktion behält es sich vor, Texte von Manuskripten zu ändern und zu kürzen. Eine Gewähr, dass nicht angeforderte Beiträge veröffentlicht werden, besteht nicht.

Obwohl auf den Fotos gezeigte Personen nicht immer mit vor-schriftmäßiger persönlicher Schutzausrüstung bekleidet sind, hält die Redaktion den Abdruck der Bilder zur Illustration von Berichten für erforderlich.

Wir retten. Ehrenamtlich.

Nur bestens ausgebildete und ausgerüstete Helfer können Leben retten. Mit Ihrer Spende stärken Sie gezielt die Arbeit der bayerischen DLRG in Ausbildung, Einsatz und Prävention.

Spendenkonto:

IBAN: DE53 7605 2080 0042 3273 87

BIC: BYLADEM1NMA



DLRG | Landesverband
Bayern

Motorrettungs- und Mehrzweckboote nach DIN 14961

NORDLANDHANSA
GmbH

18069 Rostock, Alter Hafen Nord 216
Tel.: 0381-8112288, 0381-8112289
E-Mail: beuss@nordland-hansa.de
www.nordland-hansa.de

Jetzt aus der Reihe tanzen und die Zukunft genießen. Anlegen statt stilllegen.

Bringen Sie mehr Schwung in Ihre finanzielle Zukunft und reagieren Sie auf das Zinstief. Informieren Sie sich in Ihrer **Sparkasse** und unter www.deka.de


Neue Perspektiven für mein Geld.

 Sparkasse

„Deka
Investments



DekaBank Deutsche Girozentrale. Die wesentlichen Anlegerinformationen, Verkaufsprospekte und Berichte für Deka Investmentfonds erhalten Sie in deutscher Sprache bei Ihrer Sparkasse, Landesbank oder von der DekaBank, 60625 Frankfurt und unter www.deka.de

 Finanzgruppe

VER | **SICHER** | UNGS
KAMMER
BAYERN

Ein Stück Sicherheit.



Königlicher Schutz –

für die Abenteuer im Leben.

Weil ihm der Schutz der Menschen am Herzen lag, gründete König Max I. vor mehr als 200 Jahren eine Versicherung.

www.versicherungskammer-bayern.de

 Finanzgruppe